

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)



Politisches und  
für Stadt

literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3 1/2 Mark (1 Ebr. 5 Egr.), bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 4 Mark (1 Ebr. 10 Egr.)

Insertionsgebühren für die vierspaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Rpfl., für die zweisepaltige Zeile Vertikalschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Rpfl.

N<sup>o</sup> 205 u. 206.

Halle, Sonnabend den 4. September  
Mit Beilagen.

1875.

Halle, den 3. September.

Die Erinnerung an den ruhmvollen Tag von Sedan ist, wie fast überall im deutschen Vaterlande, auch in unserer Stadt festlich begangen worden. Schon am Vorabend des 2. September fand ein großer Fackelzug unter zahlreicher Theilnahme von Vereinen und namentlich den Gehülfen unserer bedeutenden gewerblichen Anstalten statt. Der Zug, von mehreren Musikchören begleitet, bewegte sich von der Magdeburgerstraße aus durch das Königssthor und die Leipzigerstraße nach dem Markte, wo von Dr. Ule eine Ansprache gehalten und von den Versammelten Festlieder gesungen wurden. Unter den Klängen der Nacht am Rhein begab sich der Zug durch die Steinstraße nach dem Marktplatz, wo mit dem Zusammenwerfen der Fackeln der Schluß dieser imposanten Feierlichkeit erfolgte. Den Haupttag selbst begrüßte schon früh 5 Uhr eine Revue, worauf in den Vormittagsstunden in der Marktkirche ein Gottesdienst gehalten wurde, während auch Schulfestlichkeiten stattfanden. Von den Spigen der Behörden und der Bürgerschaft unserer in Fahnenbesatzung tragenden Stadt war ein großes Festmahl in den Räumen des Stadtschützenhauses veranstaltet, und auch in anderen patriotischen Kreisen, wie namentlich von Seiten der hiesigen Krieger-Vereine, fanden festliche Begehungen des unvergesslichen Siegestages, welcher den Grund zu der Einigung des deutschen Vaterlandes hauptsächlich gelegt hat, statt. Fröhliche Kinderschaaren durchzogen in den Abendstunden mit transparenten bunten Laternen die Straßen und auch mehrfache Illumination der Häuser erhellte dieselben mit festlichem Glanze.

An diese vaterländischen Erinnerungstage schließt sich aber auch heute eine andere deutsche nationale Feier, welche durch die Anwesenheit unseres Kaiserpaars verherrlicht wird und die zugleich unserer Stadt die willkommenste Gelegenheit verschaffte, die beiden Majestäten bei Ihrer Reise nach Weimar gestern Abend, wenn auch nur auf kurze Zeit, hier begrüßen zu können. Die festliche Begehung des heutigen Tages gilt der Erinnerung an den 3. September 1775, an welchem der Herzog Karl August von Weimar als achtzehnjähriger Jüngling die wahrhaft landesväterliche Regierung seines Landes antrat, welches bald darauf durch die erleuchtete Gunst eben dieses Fürsten die Stätte werden sollte, auf welcher die Glanzepoche der deutschen Literatur, vertreten vor allem durch die unsterblichen Namen Goethe, Schiller, Wieland, Herder sich entwickelte und dadurch auch dem Namen Karl August's einen unvergänglichen Ruhm und die dankbarste Erinnerung des deutschen Volkes gesichert hat. Als ein Zeichen dieser Erinnerung soll heute das Denkmal des unvergesslichen Fürsten in Weimar seine Weihe erhalten, und so auch ein schöner monumentaler Abschluß des Andenkens an die große Zeit des deutschen Hl.-Athens und seiner unvergesslichen Geistes-Helden hergestellt werden. Das ausführliche Programm der Feierlichkeiten bei der Enthüllung des Karl-August-Denkmal's ist bereits in unserer Zeitung (2. Beil. zu Nr. 197) gegeben worden.

Telegraphische Depeschen.

**Augsburg, d. 1. September.** Se. K. K. Hoheit der Kronprinz des deutschen Reichs und von Preußen ist heute Abend 6 1/2 Uhr von Ulm hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von den Spigen der Militärbehörden, unter denen sich auch der Kommandant des 1. bayerischen Armeekorps, General von der Tann, befand, und den städtischen Behörden auf das Herzlichste empfangen worden. Später begab sich Se. K. K. Hoheit in einer königlichen Equipage mit seinem Stabe nach seinem Absteigequartier, dem „Bayerischen Hof“. Auf dem Wege dorthin wurde der Kronprinz von der sehr zahlreich versammelten Menschenmenge mit enthusiastischen Hochrufen begrüßt. Bei eintretender

Dunkelheit fand zu Ehren des Kronprinzen Illumination mit bengalischer Beleuchtung des Königsplatzes statt. Gegen 8 Uhr brachten die städtischen Orchester- und sämtliche hiesige Gesangvereine dem Kronprinzen eine Serenade. Se. K. K. Hoheit erschien wiederholt dankend am Fenster und wurde jedes Mal mit enthusiastischen Hochrufen begrüßt.

**Frankfurt a. M., d. 2. September.** Die heutige Nationalfeier wurde Morgens zwischen 7 und 8 Uhr durch Glockengeläute von allen Thürmen, Böllerschüsse von der Maininsel und durch Abblasen eines Chorals vom Katharinenthurm eingeleitet. Im Laufe des Vormittags fand in den Kirchen und Synagogen feierlicher Gottesdienst, sowie im Hörsaale der Redaktes des Gymnasiums statt. Die Stadt ist in allen Theilen reich mit Fahnen geschmückt.

**Posen, d. 2. September.** An dem zur Feier des heutigen Tages veranstalteten Festzuge nahmen fast alle Vereine und Gewerke mit ihren Fahnen und Abzeichen Theil. Die Festrede wurde vom Vorsitzenden des Festcomités, Oberpostdirektor Schiffmann, auf dem Wilhelmplatz gehalten, das Hoch auf den Kaiser, womit die Rede schloß, wurde enthusiastisch aufgenommen. Die weitere Feier findet in dem Landwehrgarten statt; zu der für heute Abend projektierten Illumination werden überall Vorbereitungen getroffen.

**München, d. 1. Sept.** Der 16. volkswirtschaftliche Kongress wurde heute im großen Rathhause durch Braun (Berlin) eröffnet und vom Bürgermeister Erhard im Namen der Residenz herzlich begrüßt.

**Danzig, d. 1. Sept.** Heute hat hier zwischen Delegirten des Vorkehrerates der hiesigen Kaufmannschaft und des Centralvereins der westpreussischen Landwirthe eine Besprechung über die schutzöllnerischen Agitationen stattgehabt. In derselben wurde beschlossen, am 25. d. in Danzig eine größere öffentliche Versammlung abzuhalten, hierzu die Mitglieder der landwirtschaftlichen und der gewerblichen Vereine, der kaufmännischen Korporationen, der Magistrate und der Kreisaußschüsse von Westpreußen einzuladen und derselben einen Protest gegen die von den Schutzöllnern geforderte Sistrung der durch das Tarifgesetz von 1873 bestimmten Aufhebung der Zölle auf Eisen und Maschinen vorzulegen. Dieser Protest soll dem Bundesrathe und dem Reichstage mitgetheilt werden. Die auf Grund des Protestes auszuarbeitende Denkschrift soll die für die Vertheidigung des Schutzöllnersystems aufgestellten Behauptungen widerlegen. Endlich sollen die Kaufmannschaften und die landwirtschaftlichen Vereine der übrigen Provinzen aufgefordert werden, in ähnlicher Weise gegen die schutzöllnerischen Agitationen vorzugehen.

**Wien, d. 1. September.** In diplomatischen Kreisen verlautet, daß zwischen den Nordmächten noch keine Vereinbarungen für die Eventualität des Wistlingens der consularischen Verhörungs-Mission bestehen. Gegebenen Falles würden also neue Conferenzen Andrassy's mit Schweinitz und Nowikoff unvermeidlich.

**Rom, d. 1. Sept.** Einem von der Insel Maddalena hier eingegangenen Telegramm zufolge ist die Nachricht von der Erkrankung Garibaldi's unbegründet. Garibaldi befindet sich wohl und beabsichtigt am 10. September nach Civitavecchia zu reisen.

**Neapel, d. 1. Sept.** Gestern fand in Portici ein großes Banket des landwirtschaftlichen Kongresses statt, zu welchem Kronprinz Humbert geladen war. Der Präsident der landwirtschaftlichen Ausstellungen brachte einen Toast auf die Dynastie Savoyen aus, welchen der Kronprinz mit einem Toast auf Italien erwiderte.

**Saag, d. 1. September.** Der Minister der Kolonien, v. Soltstein, erklärt in einem den Journalen zugegangenen G

nique die Mittheilungen auswärtiger Zeitungen über Mißbräuche bei den Anwerbungen für die ostindischen Truppen für vollständig un begründet. Die Regierung halte überhaupt keine Werber. Für die holländischen Truppen würden nur solche Unterthanen fremder Staaten zugelassen, die sich aus freiem Willen und unter Vorlegung der erforderlichen Papiere melden.

**Paris**, d. 1. September. Wie der „Agence Havas“ aus Ragusa gemeldet wird, soll der Adjutant des Fürsten von Montenegro, Drenena, dem dortigen russischen Konsul angeblich erklärt haben, der Fürst könne die Bewegung nicht mehr unterdrücken, da die Nation den Krieg verlange. Eine Bestätigung dieser Nachricht bleibt jedoch noch abzuwarten. — Die türkischen Truppen sind nach Gasco aufgebrochen, um sich wieder in den Besitz der von den Insurgenten eroberten Forts zu setzen.

**Madrid**, d. 31. August. Nach Regierungsmittheilungen soll eine 150 Mann starke Kavallerieabtheilung von Dorregaray abgefallen sein. General Jovellar ist in Lerida eingetroffen und wird demnächst hier erwartet.

**London**, d. 2. September. Die „Times“ enthält einen längeren Artikel über den heutigen Jahrestag der Schlacht bei Sedan, der hinsichtlich seiner Bedeutung auf gleiche Stufe mit dem Tage von Waterloo zu stellen sei. Der Artikel schließt: Die Wahrhaftigkeit und Ehrenhaftigkeit Deutschlands erregen auch in England Gefühle tiefen Dankes für den Sieg, welchen Deutschland bei Sedan erkämpfte.

**London**, d. 2. September. Das englische Panzerschiff „Bangard“ ist in Folge eines durch Nebel herbeigeführten Zusammenstoßes mit dem Kriegsschiffe „Iron Duke“ in der Nähe von Wicklow gesunken. Die Mannschaft des Schiffes wurde gerettet.

**Belgrad**, d. 31. August. Die Dmladina brachte heute dem Fürsten einen Fackelzug — wahrscheinlich als Manifestation wegen Bildung des neuen Kabinetts.

**Belgrad**, d. 1. Sept. Professor Wassiljewic hat anstatt Boskovic's, der erkrankt ist, das Vorterskulle des Kultusministeriums übernommen; der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Ristic, wurde auch zum Stellvertreter des Ministerpräsidenten ernannt.

**Bukarest**, d. 1. Sept. Die Nachwahlen für den Senat und die Kammer sind zum größten Theil zu Gunsten der Regierung ausgefallen, doch wurden auch einige Kandidaten der Oppositionspartei gewählt. — Der Kriegsminister ist von Petersburg wieder hierher zurückgekehrt.

**Ragusa**, d. 31. August. Die Kommunikation zwischen hier und Erebinje ist wieder vollständig frei, nachdem die Türken die Entsezung Erebinje's, sowie des Forts Drieno bewirkt haben. Das besetzte Kloster Duze ist nach Abzug der Insurgenten von den Türken besetzt worden. — Türkische Kriegsschiffe überwachen die Küste von Albanien.

**Konstantinopel**, d. 1. Sept. Nach einem officiellen der Regierung aus Moskar zugegangenen Telegramm haben die Rebis und die Gensdarmarie am 30. August die Insurgenten bei Konstantische, Dobische und Lubeny im Distrikt Bileci angegriffen. Die Insurgenten wurden vollständig geschlagen und flüchteten sich sehr zahlreich in der Richtung nach der östereichischen Grenze.

**New-York**, d. 1. September. Schatzsekretär Briflow hat 8 Millionen Dollars von 1884er und zwar 4,500,000 Coupon-Obligationen, 3,500,000 registrierte Bonds, sowie 5 Mill. 1884er Bonds für Rechnung des Syndikates Rothschild, Morgan und Seligmann zur Amortisirung einberufen.

**New-York**, d. 1. September. Die Staatschuld der vereinigten Staaten hat sich im Monat August um 1,585,000 Dollars vermindert. Im Staatschatz befanden sich am 31. August 71,117,000 Doll. in Gold und 4,602,000 Doll. Papiergeld.

**San Francisco**, d. 2. September. Die „Merchants exchange bank“, welche ihre Zahlungen ebenfalls eingestellt hatte, wird gutem Vernehmen nach ihre Geschäfte heute wieder aufnehmen. Die geschäftliche Stimmung fängt an sich zu bessern.

**Brüssel**, d. 2. September. Die Nationalbank hat den Diskont von 4 auf 4 1/2 pCt. erhöht.

### Zur Enthüllung des Carl-August-Denkmal's.

Wenn wir die erfreuliche Botschaft mit Freuden begrüßen durften, daß das deutsche Volk in seinen allerweitesten Kreisen den zweiten September zu einem nationalen Festtage erhoben hat, an welchem es der von allen treuen Herzen getheilten Befriedigung über die politische Wiebergeburt des deutschen Vaterlandes den entsprechenden Ausdruck geben darf: so sei heute nicht unterlassen, auf die bedeutungsvolle Feier hinzuweisen, die sich am 3. September in Weimar vollzogen, und die in nicht geringerem Grade die Theilnahme aller Deutschen in Anspruch nimmt.

Die Enthüllung des Carl-August-Denkmal's, die sich unmittelbar an die Nationalfeier des zweiten September anschließt, ist wohl geeignet, die Seele in dem Kreise derselben festlichen Stimmungen festzuhalten, welche dem Septemberfeste seinen Charakter verleihen. Auch hier handelt es sich um die dankbare Erinnerung an die bedeutungsvollen Großthaten deutschen Geistes, und wenn irgend ein Denkmal, das einem großen Manne der Vergangenheit errichtet wird, der gesammten Nation werth und theuer zu werden vermag, so ist es gewiß dasjenige, durch welches das Andenken Carl August's geehrt werden soll, jenes großen Beherrschers eines kleinen deutschen Landes, der durch verständnißvolle und begeisterte Liebe zu allem Schönen die größten Geister der Nation um sich zu sammeln und an sich zu fesseln und aus seiner kleinen Residenz mehr als ein halbes Jahrhundert hindurch den Mittelpunkt der edelsten Bestrebungen deutschen Geistes zu machen verstanden hat.

Carl August war seinem Lande ein milder, wohlthätiger Fürst, in aller Weise und mit rastloser Thätigkeit auf die Blüthe seines Landes und das Wohl seines Volkes bedacht. Zahllose Schöpfungen seiner Hand halten in seinem Lande das Andenken des väterlich sorgsamem Herrschers wach. Aber eine andere Seite seiner Thätigkeit ist es, die ihn unter die großen Männer der Nation erheben und den Kranz des unsterblichen Ruhmes um seine Stirne geschochen hat.

Mit der Erinnerung an das goldene Blüthezeitalter der deutschen Literatur ist der Name Carl August's untrennbar und für immer verbunden. Man kann die Namen unserer größten Dichter nicht aussprechen, ohne seiner zu gedenken. Der fürstliche Freund des jugend-

4)

### Fräulein Raymond.

Nach dem Französischen des E. Wallat frei bearbeitet von Rudolph Müldener.

(Fortsetzung.)

„Aber ich verlange ja nichts weiter“, erwiderte Fräulein Raymond. „Ich weiß es wohl; allein ich kann es nicht mit ansehen, daß Sie etwas entbehren müssen. Die Leute, welche ich aufnehme, haben immer Freunde, welche sie unterstützen, aber zu dem Fräulein kommt Niemand, als nur ein alter Priester. Ein Priester aber ist nur gut zum Beten und zu sonst nichts weiter.“

Diese Unterredung berührte Fräulein Raymond augenscheinlich sehr unangenehm. Wie hatten Mähe, der Frau begreiflich zu machen, daß sie am Besten thäte, uns zu verlassen.

Sie war nur neugierig zu wissen, wer Sie sind“, bemerkte Fräulein Raymond, als die Frau das Zimmer verlassen hatte; „es fällt ihr sonst nicht ein, mich durch Dienstleistungen zu ermüden.“

Wie verhalten einige Augenblicke in tiefem Schweigen; meine Blicke erinnerten sie endlich daran, daß ich ihren weiteren Mittheilungen entgegenstehe.

„Mein Gott! Ja, ich werde Ihnen meinen Namen sagen. Ich muß es. . . (Und hier machte sie einen Versuch, sich aus ihrem Rehnstuhle zu erheben.) . . . Es geschieht nicht ohne eine gewisse Bewegung, daß ich mich entschliesse, Ihnen denselben mitzutheilen. . . Gott! was werden Sie von mir denken! . . . Ich bin . . . ich bin . . . die Schwester Robespierre's.“

Ich antwortete nicht; dieser Name warf alle meine Vermuthungen über den Haufen. Ich war so weit entfernt, eine derartige Erklärung zu ahnen, daß ich sie einen Augenblick anschaute, wie um sie zu fragen, ob es auch wahr sei. Selbst der Gedanke, daß dies nur ein Scherz sein könnte, durchdrachte mich einen Augenblick; aber konnte man in einer solchen Lage scherzen? Auch an die Möglichkeit, daß diese Frau das Opfer einer eigentümlichen Geistesverwirrung sein könnte, dachte ich.

Allein sie war ernst. Dem Anscheine nach ruhig und schien das Urtheil zu erwarten, welches ich nach einem solchen Gesändnisse aussprechen würde. Nichts in ihrem ganzen Wesen war geeignet, meinen Argwohn zu bestätigen.

„Sie also, sie“, dachte ich, „sie, die ich hier sehe, hat diese schrecklichen Zeiten mit Danton und Saint-Just durchlebt! Sie hat ihren blutigen Beratungen beigewohnt und das Näherwerk der Bewegung in der Nähe gesehen!“

Sie schien meine Gedanken zu errathen.

„Ich hatte es vorhergesehen!“ rief sie traurig aus.

„Jedesmal“, antwortete ich endlich, „wenn man mir von der Schwester Robespierre's erzählt, habe ich die Anstrengungen rühmend hören, welche sie machte, um . . .“

„Nicht Alle haben gedacht, wie Sie“, unterbrach sie mich. „Ich habe meinen Namen verändern müssen, um einer schrecklichen Verhängnislichkeit zu entgehen. Existirt denn in der ganzen Welt ein Winkel, wohin dieser Name nicht gedungen ist, begleitet von den Verwünschungen der Völker? Ueberläng war es leicht, mich in Vergessenheit zu bringen. Wer weiß heute noch, daß die Schwester dessen, dem man alle Verbrechen der Revolution zur Last gelegt, noch existirt?“

Mein Stillschweigen war nicht, wie Fräulein Raymond fürchtete, die Folge eines Gefühls der Repulsion, sondern einfach Folge meiner außerordentlichen Ueberkräftung. Ein ungeheurer Zeitraum trennte mich vom Jahre 1794. Und jetzt stand eine Zeugin, fast eine Mitwirkende einer Epoche vor mir, welche für mich bereits zur Geschichte und zwar zur alten Geschichte geworden war! Nach dem Direktorium, dem Consulat, dem Kaiserreich, der Restauration, nach all' diesem System- und Dynastienwechsel war diese Zeugin noch da! Ich würde, glaube ich, nicht mehr überrascht gewesen sein, wenn irgend Jemand zu mir gekommen wäre und mir gesagt hätte: Ich bin der Marschall von Sachsen oder der Cardinal Fleury!

„Wie sind fern von dieser Epoche!“ rief ich aus.

„Ja, in der That, mein Leben hat sich sehr lang ausgezogen. Dasselbe theilt sich in zwei Theile. Wie viel Angst, wie viel Aufregung im ersten Theile desselben! Dann, nach einer furchtbaren Katastrophe, habe ich sechsunddreißig Jahre damit zugebracht, diese schreckliche Zeit in meiner Erinnerung immer auf's Neue wieder zu durchleben, immer sachtend, den Namen wieder zu hören, den ich abgelegt, weil er von Verwünschungen begleitet war. Wenn hätte ich mein Herz öffnen können“, fuhr sie mit einer Heftigkeit fort, die ich an ihr noch nicht kannte, „wenn hätte ich sagen können, daß meine Augen sich mit Thränen füllten, wenn ich mich Marimilian's und Augustin's, dieser beiden Gefährten meiner

ischen un  
schüler S  
er geförder  
schlechter

Ein  
von dem  
den Entf  
befragt,  
einiger U  
men. D  
Einnahm  
Serrath  
nahm  
„Siegreich  
zu wolle  
Sutorino

Der  
telegraph  
ren, die  
dem Pat  
ificirt a

Da  
Ragula,  
ist die  
bistich  
roch no  
1600 Y  
den in  
tionen k

Uel  
surgene  
am 30.  
im Di  
M

die tür  
Südwest  
Stößen,  
tenegro  
nate be  
merie f  
gantage  
aus Ag  
sekt, e  
höchst

Heile  
angefel  
Sfenden

Rindhe  
würde  
immer  
einschl  
licher  
Abstee  
Recht  
F  
schöpf  
gepräg  
zu ber  
einer  
lange  
Sie fl

einflö  
sie geb  
sprech  
fürchte

endigt  
ungef

klagt,  
voll,  
umhin  
untes

Woher  
gewo

lichen und des greifen Goethe, der wohlwollende und feinsinnige Beschützer Schiller's, Herder's, Wieland's lebt mit allem dem Großen, was er gefördert und veranlaßt hat, im Angebenken der menschlichen Geschlechter fort.

### Von der Balkanhalbinsel.

Ein am 1. d. in Wien eingelangtes, sehr verspätetes Telegramm vom dem Special-Correspondenten der „D. Ztg.“ in Gettinje bestätigt den Entschluß Trebinjes. Das von slavischer Seite inspirirte Telegramm besagt, daß es einem Bataillon türkischer Nizam durch den Verrath einiger Insurgenten-Hauptlinge gelang, in die cernirte Feste zu kommen. Das ist nun schon der zweite „Verrath“ vor Trebinje; die erste Einnahme von Duzje-Monastir durch die Türken soll auch nur durch „Verrath“ gegliückt sein. Derselbe Correspondent meldet auch die Einnahme einiger Blockhäuser an der Nordostgrenze Montenegro's. Die „siegreichen“ Insurgenten scheinen ihre Eroberungen aber nicht halten zu wollen, da sie diese Blockhäuser ebenso wie die Blockhäuser in der Sutorina verbrannt haben.

Der „Vesther Lloyd“ erhält aus glaubwürdiger Quelle folgende telegraphische Mittheilung von der bosnischen Grenze: „Alle Insurgenten, die nicht auf österreichisch-ungarisches Gebiet geflohen, haben sich dem Pascha von Banjaluka unterworfen; Bosnien kann daher als pacificirt angesehen werden.“

Das W. „Fremdenblatt“ enthält eine Reihe von Telegrammen aus Ragusa, deren Inhalt zum Wesentlichen schon bekannt ist. Neu davon ist die wohl noch der Bestätigung bedürftige Meldung, daß ein serbisches Freikorps unter Zarko Lesovic auf dem Marische von Rowanarof nach Bisegrad die türkischen Truppen geschlagen und denselben 1600 Pferdebelagungen Munition abgenommen haben soll. Ferner werden in wiederholten Meldungen bedeutende türkische Truppenkonzentrationen bei Senjica konstatiert.

Ueber Konstantinopel wird eine neue Niederlage der Insurgenten gemeldet. Danach haben die Redits und die Gensdarmarie am 30. August die Insurgenten bei Konstantische, Dobische und Lubeny im Distrikt Bileci angegriffen und geschlagen (s. Dep.).

Militärisch genommen ist die Sache der Aufständischen, nachdem die türkischen Streitkräfte im Stande waren, das insurgirte Gebiet von Südwesten nach Nordosten (Klet-Mostar) und von Nordwesten nach Südosten (Eubinje-Trebinje) zu durchziehen, ohne auf einen Feind zu stoßen, verurtheilt. In den Bergen unmittelbar an der Grenze Montenegro's kann sich ein Brigantaggio im größern Styl noch durch Monate behaupten, aber damit würde in einem andern Staat die Gensdarmarie fertig werden und den türkischen Truppen wird ein solcher Brigantaggio keinen nachhaltigen Widerstand leisten können. Meldungen aus Tgram zufolge ist die Grenze von Bihacs bis und längs der Unna und Same bei Racha an der Drinamündung von den Türken stark besetzt, ebenso österreichischerseits, um Grenzüberschreitungen durch die höchst fanatisirten türkischen Irregulären zu verhindern. In diesem Theile Bosniens kann daher die Insurrektion als vorläufig unterdrückt angesehen werden.

Während nach den neueren, allerdings aus türkischen Quellen fließenden Nachrichten, die Türken in bei ihnen ganz ungewohnter Rasch-

heit die Insurgenten überall auf das Haupt schlagen und man geneigt sein sollte, ein baldiges Erlöschen des Aufstandes zu erwarten, hat sich in Serbien nicht nur die Bildung eines Actions-Ministeriums vollzogen, sondern die Kriegslust scheint dort im Wachsen zu sein. So geht der Nat.-Z. aus Serbien vom 1. ein Privattelegramm zu, nach welchem am Abend vorher tausende von Bürgern den neuen Minister einen Fackelzug gebracht und vor dem Hause eines jeden der Minister: „Krieg mit den Türken! Führt uns zum Krieg!“ gerufen haben. Der Minister des Innern, Gruic, erwiderte: „Wir verstehen uns; dem Kriege ist nicht auszuweichen.“ Die Neue Freie Presse constatirt, daß das neue Ministerium nicht weniger bedeute, als die Dmladina am Staatsruder.

Wie Wiener „N. fr. Presse“ bringt folgende Telegramme aus Slavischer Quelle, wobei sie bemerkt, daß sie dieselben lediglich reproducirt, um zu zeigen, wie es mit der Wahrhaftigkeit der in Gettinje und Belgrad, sowie anderwärts ausgegebenen Siegesnachrichten bestellt ist:

Belgrad, d. 31. August. Bei Mofra Gora, Kloster Banje und Kladova wird gekämpft. Der Pope Jevta beschließt eine starke Abtheilung bei Banje; die Türken wehren sich verzweifelt.

Gettinje, d. 31. August. Ein Bataillon Nizam ist durch Verrath einiger Hauptlinge in Trebinje eingerückt. Insurgenten verbrannten Sutorina. (?)

Gettinje, d. 31. August. Nach mehreren siegreichen Gefechten wurden in Wassojewitsch vier Blockhäuser erobert und verbrannt. Die Festung Nisch ist von der sich erhebenden Bevölkerung des Bezirks völlig eingeschlossen.

Gettinje, d. 31. August. Von den vier von den Insurgenten genommenen Forts liegen drei als Passperre auf dem Wege nach Sutjoko. (?) Die Besatzung derselben wurde gefangen, die Besatzung des vierten Forts (15 Mann) wurde niedergemacht. Vier Bataillone Nizam wurden mit Verlust von 200 Todten und vielen Verwunden von Berane geschlagen.

### Berlin, d. 1. September.

Kaiser Wilhelm hat, wie die A. Z. hört, dem König von Bayern zu seinem diesjährigen Geburts- und Namenstage ein sehr herzliches Glückwunschsreiben übersandt. Auch von dem Fürsten Bischoff traf zu diesem Tage ein Glückwunschschriftchen ein.

Se. Maj. der Kaiser hat dem evangelischen Verein der Gustav-Adolf-Stiftung, welcher in voriger Woche zu Potsdam seine 29. Haupt-Verammlung abhielt, zu seiner Kirchen-Collecte einen Betrag von 1000 Mark aus der Allerhöchsten Schatzkammer gewährt.

Prinz Leopold von Baiern, der Schwiegersohn des Kaisers von Oesterreich, findet hier eine überaus zuvorkommende Aufnahme. Der Hof, telegraphirt man der Wiener D. Z., überbietet sich in demonstrativer Weise in Auszeichnungen für den Prinzen, welchem ein preussisches Dragoner- oder Ulanen-Regiment verliehen werden wird. Betreffs der mehrfachen in letzter Zeit bei Märschen der Truppen vorgekommenen Unglücksfälle äußert sich die „Prov. Corr.“: Wenn diese beklagenswerthen Vorgänge die Theilnahme des Publikums

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Kindheit, erinnerte? Man würde mich nicht haben verstehen wollen, man würde gelacht haben, wenn ich gesagt hätte, daß ich sie liebte, daß sie immer sich gütig und zärtlich gegen mich betrug haben. Ich mußte mich einschließen, wenn ich weinen wollte. Ihre so kurze Laufbahn, ihr schrecklicher Tod, die Verhältnisse, in denen sie sich befand, nichts hat den Abscheu zu entwaffnen vermocht. Allein ich fühle, daß ich nicht das Recht habe, mich zu betlagen.“

Fräulein Raymond, oder vielmehr Fräulein Kobespierre, schwieg erschöpft. Ihre Augen glänzten, ihre durch Magerkeit noch schärfer ausgeprägten Hügel hatten einen eigenthümlichen Ausdruck. Ich hat sie, sich zu beruhigen und blieb schweigend neben ihr sitzen. Diese Gefändnisse einer starken Seele, welcher endlich ein Geheimniß entschlüpft, welches so lange an ihr genagt, erschütterte mich mächtig.“

„Nun“, hob sie endlich in leiserem Tone wieder an, „Sie bleiben, Sie fliehen mich nicht?“

„Konnten Sie dies glauben?“

„Man hat mir einst gesagt: „Der Fenker würde weniger Schreden einflößen, als Sie!“ seitdem erstaune ich über nichts mehr.“

„Würde eine so ungerechte Beschuldigung . . .“

„Ich habe diese graufamen Worte nicht erfunden, sondern ich habe sie gehört, und seitdem sind sie in meinem Herzen geblieben.“

Wir saßen noch eine Zeit lang neben einander, ohne jedoch zu sprechen.

„Ich bin weit entfernt, Sie zu fliehen“, sagte ich endlich; „aber ich fürchte, Sie zu ermüden. Ich werde Sie jetzt verlassen.“

„Werde ich Sie wiedersehen?“

„Ohne Zweifel.“

Bevor ich das Haus verließ, verfügte ich mich in die Küche und besendigte mit der Herrin des Hauses die Unterredung, welche dieselbe in so ungeschickter Weise begonnen.

„Die Verlassenheit dieses armen Fräuleins, welches sich niemals beklagt, zerreiße mir das Herz, mein Herr. Ich bin gefühlvoll, sehr gefühlvoll, mein Herr, wenn ich auch nicht gerade so aussehe. Ich konnte nicht umhin, Ihnen zu sagen, wie die Sache steht. Aber jetzt felsen Sie ganz unbesorgt; von nun an soll es ihr an nichts mehr fehlen.“

„Fräulein Kobespierre!“ sagte ich zu mir selbst, als ich in meine Wohnung zurückkehrte war. „Ich habe einen Monat unter ihrem Dache gewohnt. Ich sah sie alle Tage; ich schenkte ihr mein Vertrauen. Sie

hat mir Theilnahme gezeigt, sie gab mir Ratschläge, Rathschläge. Und dies war Fräulein Kobespierre!“

Dieser Name verleihe ihrer Physiognomie und ihren Worten einen ganz neuen Ausdruck. Ich bedurfte des Alleinseins, um mir von meinen Eindrücken Rechenschaft zu geben. —

Als ich zu Fräulein Raymond zurückkehrte, erzählte sie mir einige Einzelheiten ihres Lebens.

„Mehrere Jahre nach dem Tode meines Bruders“, sagte sie, „wünschte ich Arras, meine Vaterstadt, wieder zu sehen. Ich fühlte das Bedürfnis, einmal wieder in die Atmosphäre des Friedens zurückzukehren, in der ich meine Jugend verbrachte; aber Niemand sollte dabei meinen Namen erfahren. Eine zwölfjährige Abwesenheit in Verbindung mit dem Kummer, den ich unterdessen ertragen, hatten mich genugam verändert, so daß ich nicht fürchten durfte, von irgend Jemandem erkannt zu werden. Man beschäftigte sich nicht mehr mit der Revolution, und ich dachte, daß man uns vergessen hätte. Besonders wünschte ich das Haus wieder zu sehen, in welchem ich mit meinen Eltern so glücklich gelebt. Mit lebhafter Bewegung stieg ich die Treppe hinauf. Das Logis, welches wir bewohnt hatten, stand offen, weil man gerade einige Reparaturen darin vornahm. Ich durchschritt die Zimmer, welche mir, nach so vielen schmerzlichen Szenen, Erinnerungen des Glücks in das Gedächtniß zurückriefen.“

„Sie, mein Herr“, unterbrach Fräulein Raymond sich hier selbst, „Sie sind gütig und haben keine Vorurtheile. Ihnen kann ich es mit- theilen auch sagen, daß der Vater und die Mutter Kobespierre's beide tugendhaft waren, daß Vertrauen und Frieden sie umgaben, und daß ihre Kinder ihrer Eltern, ohne zu erröthen, gedenken konnten. Für mich ist es tröstend, Jemanden zu finden, der mich anhören will.“

Ein wohlwollender Mann, der Bischof von Arras, brachte meinen Bruder Maximilian in einem College unter, und dieser machte nur zu rasche Fortschritte. Akademische Auszeichnungen und eine glänzende advocatorische Praxis zogen bald die öffentliche Aufmerksamkeit auf ihn und veranlaßten, daß er zum Mitgliede der Assemblée constituante gewählt wurde.“

(Fortsetzung folgt.)

# Bekanntmachungen. Die technischen Lehr - Anstalten zu Eckernförde

(Preuss. Provinz Schleswig-Holstein)  
A. Die Baugewerkschule für Maurer, Zimmerer etc.  
B. Die Maschinenbauschule für Mechaniker, Maschinen- und Mühlenbauer, [H. 03823]  
beginnen das Winter-Semester am 1. November a. e. und den Vorkursus zur III. (früher II.) Klasse am 4. October. Programme mit Lehrplan gratis. Anmeldungen nimmt entgegen und nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst der Director **Dietrich**.

## Landwirthschaftliche Mittelschule oder Verwalterschule zu Schkeuditz bei Halle a/S., 1/4 St. von Leipzig.

Das Wintersemester beginnt am 16. October und Anmeldungen werden bis 12. October c. angenommen. Im vergangenen Winter wurde diese Schule von Landwirthen im Alter von 15-42 Jahren besucht. Außer Feldmessen, Rechnen und Schreiben, Chemie, Thierheilkunde, Buchführung und Landwirthschaft, tritt in diesem Winter neu hinzu:

### Die Lehrschmiede.

Thierarzt **Michael**, Inhaber einer Lehrschmiede zu Halle a/S., welche durch Herrn Professor Dr. **Koloff** unterstützt wird, hat mit dem landwirthschaftlichen Institut zu Schkeuditz ein Abkommen dahin getroffen, daß die Schüler dieses Instituts in einem 14tägigen resp. 4wöchentlichen Coursus eine Uebung im **practischen Hufbeschlage** erhalten sollen, so daß sie auch hierin befähigt werden, zu beurtheilen, wie ein Pferd beschlagen werden müsse. Zu diesem Zwecke lernen die Schüler den Huf zum Beschlage vorbereiten, Hufeisen fertigen (zunächst aus Blei), dieselben nach dem Hufe formen und an denselben durch Hufnägel befestigen. Sie lernen gute Hufe von fehlerhaften unterscheiden, erstere durch guten Hufbeschlage erhalten und letztere durch denselben verbessern. Thierarzt **Michael**.

Das Schulgeld beträgt 25 Thaler für den Winter und zwar mit **Inbegriff des Lehrgeldes für die Lehrschmiede**. Das landwirthschaftliche Institut zu Schkeuditz wird in diesem Sommer von 94 Schülern besucht.  
**Director Schiemangk.**

Grosse **Boden-, Niederlags- und Kellerräume**, sowie **Lagerplätze** im Freien am Hafen 3 u. Bauhof 3 empfehlen gegen billige Miete **Klinkhardt & Schreiber**.

Unsere **Drillmaschinen**, leicht, leichtzügig und solide, von 6 bis 12 Fuß Spurbreite (letztere überaus leistungsfähig), in weiten Kreisen bekannt und geschätzt, halten wir zur Herbstbestellung bestens empfohlen.

Ferner bringen wir unsere bewährten **Düngerstreumaschinen, Rübenhebemaschinen** etc. in Erinnerung. Illustrierte Preislisten, nähere Beschreibung, Zeugnisse etc. senden wir umgehend.

Abwendung stets prompt  
**Mähmaschinen** in bester Ausführung halten zur sofortigen Abwendung bereit.

## W. Siedersleben & Co., Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen u. Eisengießerei Bernburg.

**Sonntag d. 5. Sept.**  
erhalten wir einen großen Transport bester **Steyerscher Ackerpferde**.  
**Cöthen. Gebrüder Kersten.**

**Samen-(Kaiser-)Weizen**, welcher gr. Widerstandsfähigkeit gegen Lagern, Brand und Befallen besitzt und hohen Ertrag giebt, ist d. M. bei rechtzeitig. Bestell. u. Einfind. leerer Säde a. Ritterg. Wickerode, Stat. Rosla, abzug. Desgl. sind das. 300 gesunde kräft. Hammel baldigst zu verkaufen.

**Privat-Entbindung.**  
Damen, welche in Stille ihre Niederkunft abwarten wollen, finden bei bill. Bedingungen freundl. Aufnahme Leipzig, Markt 13, Treppe D.  
**Nohn, Hebamme.**

**Stettin-Copenhagen.**  
A. 1. Postdampfer Titania, Capt. G. Ziemke. (Stettin jeden Sonnabend 1 Uhr Abfahrt) Nachmittags, von Copenhagen jeden Mittwoch 3 Uhr Nachmittags.  
Dauer der Ueberfahrt 14 bis 15 Stunden.  
**Rud. Christ. Gribel in Stettin.**

**Prima Zwick. Stückwürfelkohlen**, bestes Material zur Locomobilheizung, empfehle in ganzen Lowries sowie einzelnen Fahren, billigst.  
**Gustav Mann junior**, am Bahnhof, Delitzscherstr. 7 und grosse Ulrichsstr. 11

**S. große Klausstraße 8.**  
Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage **S. gr. Klausstr. 8, im Hause des Hrn. Fritsch**, ein **Magazin eleganter Knabengarderobe** eröffnet habe.  
Bei geschmackvoller Ausführung und solider Arbeit sichere **billige, aber feste Preise**. Mich ihrem Wohlwollen bestens empfehlend, bitte bei Bedarf um gütigen Zuspruch.  
Achtungsvoll  
**Carl Schröder, Schneidermeister**, Werkstatt zur Anfertigung eleganter Herrengarderobe. Bestellungen werden schnell und sauber bei billiger Preisstellung effectuirt.  
**S. große Klausstraße 8.**

## J. D. Garrett

Maschinenfabrik  
**Buckau bei Magdeburg.**  
Specialität:  
**Locomobilen und Dreschmaschinen**  
sowie **Maschinen für Drillkultur.**  
Cataloge gratis.

**Wormser Akademie für Landwirthe und Bierbrauer.**  
Beginn des Wintersemesters am 1. Novbr. — Programm und Auskunft durch den  
**Director Dr. Schneider.**

**Kgl. Preuss. 152. Staatslotterie**, Ziehung III. Klasse d. 14. September. Hierzu sind einige wenige Antheilloose disponibel:

1/1 1/2 1/4 1/8 1/16 1/32 1/64  
für Mark 210 10 52 27 13 7 3 1/2 die gegen Vorschuss od. Einsend. d. Betrages effectuirt.

**Max Meyer.**  
Bank- und Wechsel-Geschäft.  
Berlin, SW., Friedrichstrasse 204.  
Ersten. Alt. Lotterie-Gesch. Preussens, gegründet 1855.

**Bücklinge, Bücklinge.** große fette Kieler, extra frisch, erbielt **Boltze**.

Ein schöner Laden nebst Wohnung, alles neu restaurirt, passend für **Material- oder Seilerwaaren**, ist sofort zu vermieten **Marien-Str. 193 in Weissenfels**.

Zu vermieten und October oder später zu beziehen **gr. Ulrichstraße 4** die **erste Etage** mit großen auch für ein Geschäftstokal sehr geeigneten Zimmern. Näheres daselbst oder **Klausthor 12**.

**Sonntag u. Montag**  
neben fette und magere **Schweine zum Verkauf** im „Gold. Hflug“ in Halle.  
**Buch & Rolle.**

**Borzüglichstes approbirtes Mundwasser** zur Conservirung der Zähne, des Zahnfleisches, gegen übles Athem aus dem Munde. Es macht die Zähne schneeweiß und giebt dem Zahnfleisch die Farbe der Gesundheit bis ins höchste Alter. Zu beziehen a Fl. 75 Pf. durch **Albin Hentze**, Schmeerstraße 36.

**Bad Wittekind.**  
Heute Freitag den 3. September **Nachmittag**

**Grosses Concert**  
v. **Halle'schen Stadt-Orchester.**  
Anfang 4 Uhr. Entrée 25 Pf.  
**W. Halle**, Stadtmusikdirector.

**Gasthof zu Schwab.**  
Sonntag den 5. Septbr. ladet zum **Erntedankfest u. Ball** freundlich ein  
**U. Schöhl.**

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt.  
**Dr. Seeligmüller.**

**Familien Nachrichten.**  
**Entbindungs-Anzeige.**

Heute Morgen wurde meine liebe Frau **Matwine geb. Hugo** von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.  
Halle, d. 3. Septbr. 1875.  
**Bernhard Schaaf.**

**Todes-Anzeige.**  
Heute Morgen früh 2 Uhr wurde uns unser herziges Söhnchen **Wag** nach schweren Leiden im Alter von 11 Mon. durch den Tod entrisen, was wir hiermit theilnehmenden Freunden tiefbetruert anzeigen.  
Halle a/S. d. 3. Sept. 1875.  
**Fr. Düben u. Frau.**

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

angeregt und der Tagespresse zu mannigfacher Erörterung Anlaß gegeben haben, so kann es andererseits keinem Zweifel unterliegen, daß denselben die Aufmerksamkeit der zuständigen Behörde von vornherein gesichert ist, und es besteht von Seiten der Militärverwaltung die allgemeine Vorsicht, sowohl die Zahl der eingetretenen Unglücksfälle genau festzustellen, wie die Ursachen derselben einer sorgfamen Prüfung zu unterziehen. Die angestellten Ermittlungen können selbstverständlich jetzt noch nicht zum Abschluß gelangt sein. Uebrigens hat die Militärverwaltung zur Abwendung solcher Unfälle, die sich leider bei ungewöhnlich heißer und schwüler Bitterung regelmäßig einzustellen pflegen, es an Vorsichtsmaßregeln nicht fehlen lassen und ihr erste Fürsorge durch genaue Vorschriften über die Truppenmärsche, wie durch Unterweisung der Befehlshaber, Ärzte und Mannschaften über zweckmäßiges Verhalten beim Marsche seit Jahren behältigt. Nach sachkundigem Ermessen ist der Hoffnung nicht Raum zu geben, daß solche bedauerliche Vorfälle auch bei gewissenhafter Fürsorge völlig zu verhüten sein werden; doch ist wenigstens mit Genugthuung wahrgenommen worden, daß dieselben in Folge der getroffenen Vorsichtsmaßregeln sich gegen frühere Zeiten nicht unwesentlich vermindert haben.

Der abgesetzte Bischof Martin von Paderborn ist nunmehr, wie die heutige „Provinzialkorrespondenz“ mittheilt, durch die zuständigen Minister seiner Staatsangehörigkeit verlustig erklärt und aus dem Gebiete des Deutschen Reichs ausgewiesen worden, auf Grund des Reichsgesetzes vom 4. Mai 1874, betr. die Verhinderung der unbefugten Ausübung von Kirchenämtern. Es ist damit das letzte Strafmittel erschöpft, welches die Kirchengesetze an die Hand geben. Das Gesetz gefaltet die Verurteilung des Staatsbürgerrechts in dem Fall, daß ein durch gerichtliches Urtheil aus seinem Amt entlassener Geistlicher dieses Amt ferner thatsächlich ausübt oder sich ausdrücklich anmaßt, und stellt ferner dem Betroffenen von der Berufung der Centralbehörde Berufung auf richterliches Urtheil anheim, im vorliegenden Fall vor dem geistlichen Gerichtshof. Bei der Offenheit, mit welcher der Erzbischof seine Ansprüche aufrecht erhalten hat, ist natürlich nicht anzunehmen, daß er ein gerichtliches Urtheil vor einem Gerichtshof, den er nicht anerkennt, provociren wird und es wäre damit die Affaire Martin, soweit sie eine innere Angelegenheit des Deutschen Reichs ist, zu Ende. Fernere Versuche des vormaligen Bischofs, von jenseits der Grenze aus seine Wirksamkeit in seiner ehemaligen Diocese fortzusetzen und sich in den deutschen Kirchenstreit zu mischen, könnten nur noch zu diplomatischen Auseinandersetzungen führen, falls der Staat, dessen Schutz der Verbannte genießt, seine Pflichten vernachlässigen sollte. Das deutsche Gesetz ist mit dem Manne fertig.

Nach mehrwöchentlicher Ruhepause ist heute die Reichsjustizkommission wieder zusammengetreten, und die Mitglieder hatten sich ziemlich vollständig eingefunden. Es wurde alsbald mit Berathung der Strafproceßordnung fortgeföhren.

In der Disziplinarache des Superintendenten Meinhold zu Kammin (wegen seiner Betheiligung an der bekannten Gnadenerklärung hinsichtlich der Wiedertrauungsfrage) ist, wie die „Kreuzzeitung“ hört, das auf Entscheidung von der Superintendentur lautende Erkenntniß des Stettiner Konsistoriums von dem Evangelischen Oberkirchenrath bestätigt worden.

Im Laufe des nächsten Monats werden die Ergebnisse der Enquete über die Arbeiterverhältnisse, welche der Bundesrath beschlossen hat, im Reichsfinanzramte gesammelt. Die Berichte über den Verlauf des Erhebungsgeschäftes lauten sehr befriedigend. Die mit den Aufstellungen betrauten Personen finden überall eifriges Entgegenkommen und von keiner Seite sind Schwierigkeiten gemacht worden, wie es allerdings hier und da befortigt wurde. Das System, nach welchem bei der Vernehmung der Arbeitgeber und Arbeiter verfahren wurde, hat sich durchaus bewährt, und man hofft dadurch auch auf Erleichterung bei der Eichung des allerdings sehr umfangreichen Materials, an dessen Hand die Frage der gesetzlichen Regelung der Arbeiterverhältnisse erfolgen soll. Ob und in wie weit eine solche schon für den nächsten Reichstag wird erfolgen können, läßt sich zur Zeit allerdings noch nicht absehen, doch wird es bezweifelt. Dagegen wird Werth darauf gelegt, die mitgetheilten Entwürfe über das Hilfscaffenwesen in dieser Session zum Abschluß zu bringen. Die abweichenden Gutachten der Sachverständigen haben die Regierung nicht abgehalten, die Entwürfe dem Bundesrath zu unterbreiten, und man glaubt über die vorhandenen Differenzen auch dem Reichstag gegenüber leicht hinweg kommen zu können. Die Ministerberathung, welche Montag Statt gefunden, galt der Erledigung laufender Geschäfte, wird jedoch auch, und wohl nicht mit Unrecht, mit der Stellung der preussischen Regierung zu Reichsangelegenheiten in Zusammenhang gebracht.

Ueber etwaige Mißstände bei der Beschäftigung von Frauen in Fabriken haben die Regierungen schon vor Jahren Ermittlungen anstellen und dem Handelsminister Bericht erstatten sollen. Man wollte Material für ein eventual zu erlassendes Gesetz gewinnen, und es handelte sich demnach darum, ob allgemeine Vorschriften über die zulässige Arbeitszeit wünschenswerth oder etwa in Rücksicht auf die Verhältnisse der Industrie und die wirtschaftliche Lage des Arbeiterstandes ungewissmäÙig sein würden. Die Angelegenheit beschäftigt jetzt das Handelsministerium und dürfte bei der Revision der Gewerbeordnung wohl ihre Erledigung finden.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 1. September. Der Verkehr der heutigen Fonds- und Actienbörsen vollzog sich im Allgemeinen in fester Stimmung; die Course setzten auf speculativem Gebiet ungefähr mit gestrigen Schlussnotirungen ein und konnten theilweise kleine Besserungen erzielen. In dieser Beziehung waren namentlich die auswärtsigen Notirungen und sonstige häufig eintreffende Meldungen wirksam. Der Kapitalmarkt bewahrte seine recht feste Tendenz für inländische Anlagen und hatte einige Besserungen für fremde zu verzeichnen; die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige wichen durchschnittlich ein behauptetes Niveau auf. Das Geschäft und die Umsätze gemaßen im Allgemeinen nur geringen Betrag, während einige speculative Hauptdividenden ziemlich lebhaft gehandelt wurden. Der Geldmarkt zeigte keine nennenswerthe Veränderung; im Privatwechselfverkehr betrug der Discout 4 1/2 % für feinste Briefe. Von den Oesterreichischen Speculationspapieren gingen Creditactien und Franzosen zu steigenden Courten lebhaft um; Lombarden waren fest und ruhiger. Die fremden Fonds und Renten hatten in recht fester Haltung mäßige Umsätze für sich; Türken, Italiener, Oesterreichische Loose etc. wurden etwas besser bezahlt. Deutsche und Preussische Staatsfonds, sowie landwirthschaftliche Pfand- und Rentenbriefe waren recht fest und theilweise ziemlich lebhaft; Prioritäten blieben behauptet und still; Oesterreichische Prioritäten mäßig lebhaft. Von Eisenbahnactien, Banfactien und Industriepapieren setzten nur schwere und per ultimo gehandelte Devisen größere Umsätze bei festen und theilweise etwas besseren Courten; die Mehrzahl der übrigen Effecten dieser Gattungen waren schwach behauptet und still. Consolidirte Anleihe (4 1/2 %) 105,75 B., Staats-Anleihe (4 %) 98,50 B., (1850/52 98,50 B.), Staats-Schuldineine (3 1/2 %) 92,85 B., Pr.-Anleihe 1855 a 100 Btr. (3 1/2 %) 145,00 B. u. Gd.

Magdeburger Börse vom 1. September. Amsterdam kurze Sicht 170 Gd. Paris 8 Tage 80,80 Gd. London 8 Tage 20,36 Gd. Consolid. Preuss. Staats-Anleihe 4 1/2 % 105,75 Gd. Dampfschiff-Actien 4 % 90 Bf. Dampfschiff-Stamm-Priorität Actien 5 % 101 Bf. Magdeburger Einzelnen Eisenbahn Actien 4 % do. Lit. B. Eisenbahn Actien 4 % 91,90 Gd. do. Priorität Actien 1. u. 2. Emiff. 4 % do. Priorität Actien v. 1851 3. Emiffion 4 % do. Priorität Actien von 1850/1852 4. Emiff. 4 % do. Priorität Actien von 1868/1867 5. Emiff. 4 % 101,50 Bf. do. Priorität Actien v. 1873 6. Emiff. 4 1/2 % 100,25 Bf. do. v. 1874 7. Emiffion 4 1/2 % 99,75 Gd. Magdeburger Fabrikarbeiter Eisenbahn Actien 5 % 58,00 Gd. do. Priorität Actien Lit. C. 5 % 87 Gd. do. 4 1/2 % 92 Gd. do. 4 1/2 % Dbl. 1. Emiff. 4 1/2 % 99 Gd. do. 4 1/2 % Dbl. 2. Emiff. 4 1/2 % do. 4 1/2 % Dbl. 3. Emiff. 4 1/2 % 100,75 Bf. Magdeburger Witternderger Stamm Actien 3 % 72,50 Gd. do. Priorität Actien 4 1/2 % 98 Gd. Magdeburger Stadt-Dblia. 4 1/2 % 100,50 Gd. do. Allg. Berl. Actien 200 Bf. do. Feuer-Verf. Actien 21,70 Bf. do. Hagelact. Actien 195 Bf. do. Feueract. Actien do. Rückverf. Actien do. Rückverf. Actien do. Gasactien 4 % 130 Gd. do. Allg. Gasactien 4 % 95,50 Gd. do. Bankverein Actien 4 % 73 Gd. do. Privatbank Actien 4 % 107 Bf. do. Wechselbank Actien 91 Gd. do. Baubank Actien 4 % 65 Gd. do. Bergwerks Actien 4 % 120 Bf. do. Bergwerks Stamm Priorität Actien 4 % 126 Bf. do. Spinn Actien 4 % 207,75 Bf. do. Brückensbau Actien 4 % do. Neufabrik Actien 4 % 110 Gd. Zouchel u. Co. Actien 4 % do. Budau-Schneebeck Spinn Actien 4 % 8 Gd. Caroline, com. Bf. Bergwerks Actien 4 % do. Chem. Fabrik Budau Actien 4 % 170 Bf. Deffau Gasactien 4 % 170 Bf. Chemiegerei Nienburger Actien 4 % 40 Gd. Marie, com. Bf. Bergwerks Actien 4 % 47,00 Gd. Eubenburger Maschinenfabrik Actien 4 % 38,50 Gd.

Leipzig. Adnial. schiff. Staats-Anleihe v. 1830 v. 1000 u. 500 # 3 % 94 1/4 B., do. Heiner 3 % 94,15 G., do. v. 1855 v. 100 # 3 % 86,50 B., do. v. 1847 v. 500 # 4 % 97,50 G., do. v. 1852-1858 v. 500 # 4 % 97,25 B., do. v. 1869 v. 500 # 4 % 96,75 G., do. v. 1852-1858 v. 100 # 4 % 97,25 G., do. v. 1869 v. 100 # 4 % 97,25 G., do. v. 1859 v. 50 # 25 # 4 % 97,25 G., do. v. 1870 v. 100 # 50 # 4 % 97,25 G., do. v. 500 # 5 % 103,25 B., do. v. 100 # 5 % 103,25 B., do. Lbbau; Sittauer Lit. A. 3 1/2 % 90,25 B., do. Lbbau; Sittauer Lit. B. 4 % 87,75 B.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 1. September. Weizen 193-212 M. Roggen 170-180 M. Gerste 180-240 M. Hafer 168-188 M. pr. 1000 K. Magdeburger Börse am 1. Sept. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Liter pro loco ohne Faß 50,50 M. Liverpool, d. 2. Septbr. Baumwolle (Anfangsbericht). Wurtmallicher Umjaz 12,000 Ballen. Fest. Lagesimport 7000 Ballen Surats. Liverpool, d. 1. September. Baumwolle (Schlußbericht): Umjaz 12,000 Ballen, davon für Exportation und Export 3000 Ballen. Flaum, Notirungen kaum behauptet. Middl. Orleans 7 1/2, middl. amerikanische 7 1/2, fair Dholkerah 4 1/2, middl. fair Dholkerah 4 1/2, good middl. Dholkerah 4 1/2, middl. Dholkerah 4 1/2 fair Venzgal 4 1/2, good fair Broach 4 1/2, new fair Donra 4 1/2, good fair Donra 5 1/2, fair Madras 4 1/2, fair Pernam 7 1/2, fair Smyrna 6 1/2, fair Cyprian 8 1/2. Upland nicht unter low middling September-Lieferung 7 d., October-November-Lieferung 7 1/2 d.

Petroleum. (Berlin, d. 1. Sept.): Pr. 100 Kilo loco 23 B., pr. Sept. 22,5 B., pr. Sept./Dec. 22,5 B., pr. Oct./Nov. —, pr. Nov./Dec. —. Hamburg: Still, Standard white loco 10,00 Bf., 9,90 Bf., pr. Sept. 9,90 Gd., pr. Sept./Dec. 10,30 Gd. — Bremen (Schlußbericht): Standard white loco 10,00 Bf. und Käufer, zu 10,10 Abgeber, pr. Oct. 10,30 Bf., pr. Novbr. 10,50 Bf., pr. Dec./Jan. 10,55. Fest, aber ruhig. — Antwerpen (d. 2. Sept.): Raffinirtes, Type weiß, loco 26 1/2 B., u. Bf., pr. Sept. 26 B. u. Bf., pr. Oct. 26 1/2 Bf., pr. Nov. 26 1/2 Bf., pr. Dec. 26 1/2 Bf. Rubig. — New-York (d. 1. Sept.): Petroleum in New-York 11 1/2, do. in Philadelphia 11 1/2. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 85 C. Goldagio 14 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Adnial. Schiffschleuse bei Trotha) am 2. September Abends am neuen Unterbauft 1,76 Meter, am 3. September Morgens am neuen Unterbauft 1,76 Meter. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 1. Sept. Am Pegel 0,95 Mtr. Wasserstand der Elbe bei Dresden am 1. Septbr. 151 Cent. — 2 Ellen 10 Zoll unter Null.

Meteorologische Beobachtungen.

	1. September.	Morgens 6 Uhr, Nachm. 2 Uhr, Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	332,47 Par. L.	334,03 Par. L.	333,73 Par. L.
Dunstdruck	4,17 Par. L.	3,79 Par. L.	4,25 Par. L.
Nel. Feuchtigkeit	100,0 pCt.	62,0 pCt.	91,0 pCt.
Luftwärme	8,4 G. Rm.	13,0 G. Rm.	11,2 G. Rm.
Wind	NW 2	NW 1	NW 1
Himmelsanlicht	bedeckt 10.	wolkig 7.	trübe 9.
Wolkenform	Nimbus.	Nimb. Cum. Str.	Nimbus.



## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Folgende zum Nachlasse des Gutsbesizers und Gemeindevorsetzers **Johann Gottlieb Knösch** in Grebena gehörige, dafelbst belegene, im Grundbuche No. 13 eingetragene Grundstücke:

- I. Baugut mit 11 Hekt. 76 Ar und 221,17 *q*. Nutzungswert resp. Reinertrag, No. 15 Gebäudesteuerrolle von Grebena, No. 11 Grundsteuer Mutterrolle.
- II. Schladig, Kartenblatt 1 No. 18a. b. c. Lehen-Mark 15 Acker von 6 Hekt. 72 Ar zum Reinertrage von 121,17 *q*.
- III. Grebena, Kartenblatt 1 No. 74a. b. Quermark No. 29, Acker von 3 Hekt. 78 Ar 10 *q* Meter zum Reinertrage von 61,52 *q*.
- IV. Kölsa, Kartenblatt 2 No. 118/88 c. d. das schwarze Feld No. 56, Acker von 7 Hekt. 39 Ar 90 *q* Meter, zum Reinertrage von 138,34 *q*.
- V. Zwoschau, Kartenblatt 1 No. 126/41 am Dorfe, Wiese von 38 Ar 30 *q* Meter, zum Reinertrage von 7,50 *q*.

zusammen gerichtlich abgeschätzt auf 55,109 Mark 59 *g*, sollen im Wege der freiwilligen Subhastation in dem auf **den 16. Septbr. d. J. Vormittags 10 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 5 anberaumten Termine öffentlich meistbietend verkauft werden.

Grundstückstare und Verkaufsbedingungen können vor dem Termine in unserem Bureau No. III eingesehen werden.

Delitzsch, am 3. August 1875.

Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung.

### Bekanntmachung.

Die von mir in nothwendiger Subhastation erkandene, fast noch neue, vollständig wieder eingerichtete holländische Windmühle in **Hettedt**, welche fortwährend im Betriebe angesehen werden kann, nebst Wohnhäusern und circa 2  $\frac{1}{2}$  Morgen Acker, will ich entweder getheilt oder im Ganzen unter sehr vorteilhaften Zahlungsbedingungen verkaufen oder verpachten und habe hierzu Termin auf

**Dienstag den 14. September er. Vormitt. 10 Uhr an Ort und Stelle**

anberaumt, zu welchem ich hierdurch Kauf- und Pachtlustige einlade.

Alsleben a/S., den 23. August 1875.

Die vermittelte Schiffsbaumeister Schuke.

### Weinbergs-Verpachtung.

Die diesjährige Nutzung meiner Weinberge bei Hohnstedt „in der Welle“ und „im Köhrborn“ soll **Freitag d. 10. Sept. d. J. Nachmitt. 3 Uhr** im Hestlaw'schen Gasthose zu Hohnstedt unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Salzmünde, d. 1. Sept. 1875.

J. G. Volke.

Mein im Kreise Nordhausen gelegenes

### Mittergut Ascherode

beabsichtige ich zu verkaufen. Näheres brieflich. [H. 5339.]

Müller in Ascherode bei Sollstedt.

Eine neuerbaute Restauration mit Garten ist auf mehrere hintereinander folgende Jahre zu verpachten und sofort zu übernehmen in Weiffenfels. Zu erfragen bei **Gottlob Lötter** am Schloßberg.

Eine flotte Restauration mit Decillation, wobei ein hübscher Garten mit Eiskeller ist, und 56 *q*. Extra-Einnahme hat, soll mit 12-1500 *q*. Anzahlung baldigst verkauft werden. Reflectanten wollen ihre Adresse sub C. H. 40 postlag. Raguhn einsenden.

### Restaurations-Verpachtung.

Eine Restauration in einer Provinzialstadt ist zu verpachten und sofort zu übernehmen. Zur Uebernahme des Inventars sind 2-300 *q*. erforderlich. Näheres ertheilt **H. Gundlach** in Weiffenfels, Fischgasse 351.

### 150 Hammel

stehen zum Verkauf auf dem Amte Leimbach bei Mansfeld.

### Zuckerfabrik zu Proßig bei Cöthen.

Die diesjährige Campagne beginnt **Dienstag d. 21. Sept.** Morgens 6 Uhr. Meldungen von Arbeitern, besonders solche von fräzigen Mädchen und Burschen, für unsern Pressaal, werden täglich hier selbst im Comtoir entgegen genommen.

Schriftliche Meldungen sind zu richten an unsern Dirigenten **Hrn. W. Münter** hier selbst.

Proßig, im Septbr. 1875.

### Zuckerfabrik zu Proßig.

**Stellegesuch.** Ein Dekonomie-Inspektor sucht eine selbstständige Stellung auf einem größeren Gute. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Gefäll. Offerten unter **A. K. 101**, an **Haasenstein & Vogler, Weimar.** [H. 34816.]

Die diesjährige Campagne der Zuckerfabrik Trotha beginnt **Dienstag d. 14. Sept. c.** und können sich Arbeiter von **Sonntag den 5. d. M.** ab beim Siedemeister **Reising** melden.

Für meine Materialwaaren-Handlung suche sofort oder per 1. Oct. einen jungen Mann (gewandter Verkäufer) als Commis.

**Aud. Seine, Weiffenfels.**

1 selbst. Wirthschafterin und ein junges Mädchen, welches gegen mäßiges Lehrgeld die Wirthschaft zu erlernen beabs., wird zum bald. Antritt für 1 Gut gef. Adv. bei **Ed. Stückerath** in d. Exp. d. Btg.

Zum sofortigen Antritt wird auf einer Zuckerfabrik ein Waagemeister bei gutem Gehalte gesucht. Gefäll. Offerten beliebe man sub La. Z. E. 200 an **Ed. Stückerath** in der Exp. d. Btg. einzusenden.

Die Kurinhaber der **Braunkohlenbau-Gesellschaft „Fuchsbad“** zu Leipzig werden hierdurch zu der am **15. September a. c. Vormitt. 11 Uhr** in der Restauration „zum Mariengarten“, Carlstraße 7 zu Leipzig stattfindenden Gewerterversammlung hierdurch eingeladen.

Die unter §. 14 unfr. Statuten aufgeführten Beratungsgegenstände.

### Depositenverkehr.

Für zur Verzinsung hinterlegte Gelder werden bis auf Weiteres folgende Zinsen vergütet:

bei Zurückzahlung	ohne Kündigung	mit 8tägiger Kündigung	Conto	A.	B.	C.	D.	E.
„	„	„ 30	„	2 1/2 %	3 1/2 %	3 1/2 %	4 1/2 %	5 1/2 %
„	„	„ 90	„	3 1/2 %	4 1/2 %	4 1/2 %	5 1/2 %	5 1/2 %
„	„	„ 180	„	4 1/2 %	5 1/2 %	5 1/2 %	5 1/2 %	5 1/2 %
„	„	„ 360	„	5 1/2 %	5 1/2 %	5 1/2 %	5 1/2 %	5 1/2 %

**Zeit. J. F. A. Zürn** Berlin. Bank-Geschäft.

## Kölner flora-Lotterie.

Ziehung nach Schluß der

## Internationalen Gartenbau - Ausstellung

am 27. September 1875 und folgende Tage.

Haupt-Gewinne im Werthe von:

**25,000 Mark,**

**10,000 Mark,**

**2 Mal 5000 Mark.**

2 Mal 2000 Mark, 10 Mal 1000 Mark, 12 Mal 500 Mark, 50 Mal 200 Mark, 100 Mal 100 Mark, 200 Mal 50 Mark, welche auf Verlangen der Gewinner abzüglich 10 % in Baar bezahlt werden.

Jedes Loos kostet **3 Mark,**

und gewähre Wiederverkäufern entsprechenden Rabatt.

Der einzige General-Agent,

**B. J. Bussault in Köln.**

## Kölner St. Martins-Lotterie.

Ausstellung der Gewinne im Gesellenhause in Köln. 1000 Gewinne à 6000, 3000, 1000 *z.*, zus. 50,000 Mark.

Ziehung **30. Sept. 1875.**

Jedes Loos **3 Mark.**

Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Plan u. Bezugsbedingungen gratis.

**Paul Rud. Weller in Köln, einziger General-Agent.**

### 4000 Thlr.

werden gegen dreifache hypothekarische Sicherheit zu leihen gesucht. Gefällige Offerten werden unter der Chiffre **F. W. 3.** postlagernd in Eisleben erbeten.

### Ein flottes Producten-Geschäft

in bester Lage hierf., mit großen Gebäud- und Räumlichkeiten, großem Hof, Laden, Keller, Einfahrt und  $\frac{1}{2}$  Morgen großem Garten *z.* soll veränderungs halber verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt der Banksecretair **F. Naundorf** in Cöthen *fr.*

Per 1. Octbr. er. oder auch später suche für mein Mahl- u. Schneidemühl- u. Schneidmühl-Geschäft einen tüchtigen jungen Mann als Buchhalter. Junge Leute, welche bereits in Mühlen thätig waren, erhalten den Vorzug.

Eilenburg, d. 30. Aug. 1875.

**Eduard Schröder.**

Einige tüchtige Bergleute finden bei hohem Schichtlohn dauernde Arbeit auf der Braunkohlengrube „**Pauline**“ bei Frose i/Anhalt.

### Commis-Gesuch.

Für ein Colonialwaaren- und Getreide-Geschäft wird zum sofortigen Antritt ein Commis, welcher flottes Verkäufer ist, die besten Zeugnisse vorlegen kann, sowie auch in der Buchführung bewandert sein muß, gesucht. Reflectanten wollen sich unter **O. E. 956** an **Haasenstein & Vogler** in Leipzig wenden. [H. 34800.]

### Verkäuferin-Gesuch!

Für mein **Schnitt- u. Materialwaaren-Geschäft** suche per 15. Septbr. resp. 1. October a. c. eine **gewandte Verkäuferin**. Hierauf reflectirende junge Mädchen, die wenigstens mit letzterem Geschäft vollständig vertraut sein müssen und gute Zeugnisse haben, wollen schriftliche Offerten einsenden an [H. 51,292b.]

**C. Kunig** in Freyburg a/U. Ein nicht zu junges, gebildetes Mädchen, in Küche u. Hauswirthschaft erfahren, am liebsten Predigerstochter, findet als **Beistand der Hausfrau** zum 1. October er. Stellung im Pfarrhause zu **Domnitz.**

**G. Tauer.**

Gebauer-Schweytschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Zweite Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Königsberg i. Pr., d. 2. Septbr. Die Sedanfeier ist hier mit einem großen Festzuge durch die reich geschmückten Straßen der Stadt begangen worden, die Feste wurde vom Oberbürgermeister Selke gehalten. An Se. Majestät den Kaiser wurde, wie die hiesige „Harrungische Zeitung“ meldet, folgendes Telegramm abgedeutet: „Sr. Majestät entsetzt die zur Sedanfeier versammelte Einwohnerschaft Königsbergs ihren allerunterthänigsten Glückwunsch zu dem heutigen Gedentage mit der Versicherung unverbrüchlicher Treue.“

München, d. 2. Septbr. In der heutigen Sitzung des volkswirtschaftlichen Kongresses wurde eine von Dr. Rensch (Dresden) und Dr. Hirth (München) beantragte Resolution, in welcher die Einkommensteuer unter der Voraussetzung, daß sie nicht die alleinige Steuer bilde, zur Einführung dringend empfohlen wird, mit geringer Majorität angenommen. Der Antrag Dr. Hirth's auf Einführung einer Reichs-Einkommensteuer wurde abgelehnt.

San Sebastian, d. 2. September. Admiral Polo, welcher die Forts von Borneo und Mundaca bombardirt und beträchtliche Verwundungen an denselben angerichtet hat, ist an Bord der „Vittoria“ leicht verwundet worden.

\* Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Der soeben auf seinen Posten nach Madrid zurückgekehrte deutsche Gesandte Graf Hatzfeldt hat seine Funktionen unter erfreulichen Ausspizien wieder aufnehmen können. Schon in Bordeaux traf ihn die Nachricht von der Uebergabe der Festung Seo de Urgel und veranlaßte ihn, die Ueberfahrt zu beschleunigen. In Madrid angelangt, fand er, wie man uns mittheilt, bereits den Auftrag vor, der Regierung des Königs die Glückwünsche des deutschen Kabinetts zu dem glücklichen Ereignisse darzubringen. Auch der spanische Gesandte in Berlin soll Gelegenheit gehabt haben, den hohen Werth zu constatiren, den die deutsche Regierung auf den endlich erlangenen militärischen Erfolg der königlichen Truppen legt und unverweilt darüber nach Madrid berichtet haben. In Berliner militärischen Kreisen herrscht die Ansicht, daß nach dem Verlust Seo de Urgel's von einer wirklichen strategischen Kriegsführung bei den Karlisten nicht mehr die Rede sein könne und daß, wenn die Feindseligkeiten nicht ganz eingestellt und die Mannschaften entlassen würden, höchstens nur die Guerilla oder der „kleine Krieg“ übrig bleibe, der allerdings bei zureichenden Geldmitteln bis ins Unerendliche hingeschleppt werden, aber schwerlich zu irgend einem für die jetzigen Zustände gefährlichen Resultat führen könne. Die Dynastie Alfonso's XII. hat also eine wertvolle Befestigung erhalten und ist zugleich der Möglichkeit näher gebracht, das Werk der Pacifikation in immer weiterem Umfange zu vollenden, worin auch die legale Bestätigung der jetzigen Verhältnisse und der constitutionelle Ausbau derselben mitbegriffen ist.

Wehr noch, als an die bevorstehenden Konsularverhandlungen in Moskau heftet sich die Spannung der politischen Kreise an die Eröffnung der serbischen Supschitina, die in ihrer Toga die Voofe für Krieg und Frieden des Landes trägt. Man ist sich wohl bewußt, daß beide Ereignisse in sehr naher innerer Beziehung stehen und daß, wenn Fürst Milan sich nicht als Herr der Situation erweisen sollte, den Negotiationen in Moskau kein allzu günstiges Prognostikon zu stellen wäre. An beruhigenden Einwirkungen in dieser Beziehung seitens der verbündeten Mächte hat es nicht gefehlt, doch fragt es sich, ob die Stelle, an welche dieselben gerichtet wurden, im Stande sein wird, ihnen Gehör zu verschaffen.

Vorb Russell's Kühne Parteinahme für den Aufstand in der Herzogovina wird in der Presse auf vielseitigen Tadel. Die „Times“ meint, daß Vorb Russell bei dem Anerbieten, 50 L. zu Gunsten der Insurgenten gegen die türkische Mißherrschaft zu zeichnen, dem Kapitul eines Wohlwollens gebordete, das nicht länger durch politische Verantwortlichkeit entmuthigt werde. Er würde indeß vielleicht wohl daran gethan haben, wenn er die Entscheidung der intervenirenden Mächte abgewartet hätte.

Die „Neue Freie Presse“ äußert über die Thronrede, mit welcher der ungarische Reichstag in Budapest eröffnet wurde:

In Einem Punkte erweist, in aberricht fast die Thronrede die Erwartung aller. Wie meinen in dem Ausdruck der traurigen Lage des ungarischen Staatswesens. Der Bedeutung des Augenblicks und der Aufgabe des ungarischen Reichstages ist voll und ganz Rechnung getragen. Als „erste und unabsehbare Bedingung“ der Erhebung Ungarns zu materiellem und geistlichem Wohlstande ist die Regelung der Finanzen des Landes hingestellt. Mit demselben Kreismus, mit derselben Rücksichtslosigkeit, wie wir es ausgesprochen haben, wird dem Throne brava verkündet, daß „das Ansehen, der Credit und die Sicherheit der staatlichen Einnahmen“ gleichmäßig die Herstellung des finanziellen Gleichgewichtes bedien. Die abendliche Stimmung, von welcher seinerzeit Sclay beherrschet war, als er dem Reichstage das Bild der ungarischen Lage entwarf, die Negation Obregon's in seinem berühmten Schreiben an die Wähler von Komorn ist nicht auf's Neue übergegangen. Es zeigt auch kein Miß daraus, daß gegenüber den Erfordernissen einer neuorganisirten Administration den übernommenen Verbindlichkeiten und den unabweislichen Forderungen der Sicherheit der Monarchie mit den bloßen Erparungen im Haushalt nicht durchzukommen sein werde, und er verlangt deshalb „Opfer“ und appellirt an den „Patriotismus“ seiner Landsleute, ebenso wie an einer andern Stelle an „die adäquate Auffassung der Nation“.

In Frankreich nimmt man bereits an, daß die projectirte Pilgerfahrt des Grafen Stolberg und Genossen nach Lourdes nicht stattfinden werde. „Wie es scheint“, schreibt „Kappel“, „haben sich die deutschen Pilger von dem Horngeschrei und den Drohungen ihrer Landsleute, sowie auch ein wenig von dem zurückhaltenden Benehmen

unserer Regierung bewegen lassen, auf ihr Vorhaben zu verzichten. Unsere Liebe Frau von Lourdes wird es vielleicht nicht zufriden sein, daß man ihr nicht Wort hält und das versprochene schöne Banner nicht bringt; wir aber werden über die Ehre entzückt sein, welche uns die deutschen Katholiken erweisen, indem sie uns mit ihrem Besuche versehen.“

Die Einberufung der Reservisten von 1867 zu den Uebungen hat in Frankreich sehr unangenehm berührt, weil der größte Theil der Mannschaften verheirathet ist. Der Kriegsminister wird mit Gesuchen um Befreiung förmlich überschwemmt und hat sich genöthigt gesehen, in einem eigenen Circular darauf hinzuweisen, daß er nur die geleglich festgestellten Ausnahmefälle berücksichtigen könne. Da bekanntlich Professoren und Lehrer, die sich zu zehnjähriger Dienstleistung im Unterrichtsfache verpflichten, von der Militärpflicht befreit sind, so werden die Reservisten den Antrag in der National-Verammlung stellen, die Befreiung auf die Lehrer an den katholischen Universitäten auszuweihen. In der Erziehung der letzteren wird eifrig gearbeitet, und dem Papste liegen, wie Fanfalla meldet, bereits die Gesuche französischer Bischöfe um die Erlaubnis zur Gründung einer Universität vor.

Aus Madrid kommt der Kölnischen Zeitung über Paris die Nachricht zu, daß die drei Moderados im Cabinet, die Herren Castro, Cardenas und Drovio, ihre Entlassung gegeben hätten und durch drei Liberale ersetzt werden sollen. Die Kunde klingt zu gut, um sie ohne weiters für wahr zu halten. Wahrscheinlicher dünkt uns die Meldung, daß die Generale Jovellar und Martinez Campos sich gegenseitig den Besitz von Duesada eingenommenen Posten des Oberbefehlshabers der Nordarmee freitrag machen und höchst uncollegial gegen einander intriguiren. Das ist echt spanisch.

Ueber den Aufstand in Rhokand wird der „Times“ von ihrem Berliner Correspondenten telegraphirt: „Bevor die Russen in Rhokand einzubrechen im Stande waren, hatte sich die Rebellion im Khanat bis zu dem russischen Territorium Turkestans ausgebreitet. Nach den aus Taschkend eingelaufenen Nachrichten ist die Stadt Rhokschent in den Händen der Insurgenten, deren Priester den heiligen Krieg gegen die Ungläubigen proclamirt haben. Die Verbannung der Russen mit Rhokschent ist unterbrochen und der turanische District wird von Insurgenten aus Rhokand und dem russischen Gebiete durchzogen. Eine russische Macht unter Solowarschiff ist gegen Rhokand im Anzuge.“

Ueber die finanzielle Krise in San Francisco wird der „Times“ unterm 28. August gemeldet: Der Aufregung, welche bereits stark abgenommen hatte, wurde Nachmittags durch die Nachricht von dem Selbstmorde Mr. Ralston's, des Directors der Bank von Californien, neue Nahrung gegeben. Der Verwaltungsrath hatte am Freitag Morgen an Ralston das Verlangen gestellt, daß er sein Amt niederlegen solle, was auch geschehen war. Nachmittags sprach Ralston, nachdem er vorher Gift genommen, von einem der Hofenwerter ins Wasser; zwar wurde er nach kurzer Zeit noch lebend wieder herausgezogen, doch starb er schon nach Verlauf von anderthalb Stunden.

Berlin, d. 1. September.

NLC. Die Untersuchungssache gegen die „Frankfurter Zeitung“ ist nunmehr in ein neues Stadium getreten, wo sie womöglich noch peinlicheres Aussehen erregt. Die Gerar Angelegenheit ist durch Verjährung erledigt und das Object der Untersuchung ist jetzt ein Leitartikel vom 30. März über den „Reptilienfonds“, der ungewisshaft als Pressezeugniß selbst verfolgt wird und nicht etwa, weil bei dem unbekanntem Autor ein zweites criminelles oder disciplinarisches Vergehen, wie der Bruch eines Amtsgeheimnisses und dergleichen, constatirt werden soll. Damit wird der Zeugnißzwang in einem Falle angewandt, wo über seine Verwerflichkeit unter den Juristen Deutschlands kaum noch eine Meinungsverschiedenheit ist. So eben hat der Juristentag in Nürnberg fast einstimmig die Anträge seines Referenten, Dr. Jaques in Wien, angenommen und damit den Grundfah anerkannt, daß die Zeugnißpflicht vernünftiger Weise dann nicht eintreten kann, wenn für das strafbare Pressobject der Redacteur die Verantwortlichkeit übernimmt und als Thäter die Strafe trägt. Ebenso hat er den Grundfah anerkannt, daß auch die anderen Personen, wie Verleger, Drucker und Verbreiter, weil sie nach § 21 des Pressegesetzes, so weit sie nicht als Thäter oder Theilnehmer zu bestrafen sind, wegen Fahrlässigkeit mit Strafe belegt werden können, nach allgemeinen processualischen Regeln nicht zum Zeugnißzwang angehalten werden können. Angesichts eines solchen Vorwurfs der versammelten Juristenwelt Deutschlands, die den Verjährungsverfuch der Frankfurter Vorgänge mit unerböhlichem Unmuth abweist, wird das Zwangsverfahren in Frankfurt fortgesetzt und ausgedehnt, als ob es sich um ein zweifelloses Recht und um ernstverantwärtliche Interessen handelte. Herr Sonnemann, der noch in der letzten Reichstagsession durch seine Parteinahme für die Esthaffischen Franzosen und Ultramontanen auch in den Kreisen seiner bisherigen Anhänger in Süddeutschland schweren Anstoß erregt hat, wird zum Märtyrer gemacht, und zwar in einer Sache, wo jeder halbwegs liberaler Mann auf seiner Seite stehen muß. Hier wäre glücklich für den nächsten Reichstag ein Sturm angeregt, bei dem Herr Sonnemann im Voraus der moralischen Unterstützung der Mehrheit des Hauses sicher sein kann und wobei im Entferntesten nicht einzusehen ist, in welchem Interesse die Dinge so weit getrieben werden müßten.

Ueber die Benutzung der Locomobilen zum Betriebe landwirthschaftlicher Maschinen ist zur Verhütung von Unfällen und zur Beseitigung der die Benutzung ohne dringenden Grund viel-

fach erschwerenden bisherigen Anordnungen Folgendes bestimmt worden: Locomobilen dürfen nur unter Leitung und in beständiger Anwesenheit eines mit ihrer Construction und Behandlungsweise vertrauten Sachverständigen in Betrieb gesetzt und darin erhalten werden. Sie müssen am Ein- und Ausgang des Schornsteins mit einem Funkenfänger versehen sein und dürfen nur mit Steinkohlen geheizt werden. Während des Betriebes der Locomobilen sind die Aschkasten mit Wasser zu füllen und außerdem mehrere mit Wasser gefüllte Gefäße so wie eines zur Aufnahme der Schlacken in Bereitschaft zu halten. Sie müssen ferner bei der Aufstellung mindestens 3 Meter entfernt von Gebäuden, Schornsteinen, Stroh, Dünger und sonst leicht feuerfangenden Gegenständen bleiben. Näher als 10 Meter an öffentlichen Fahrwegen darf die Aufstellung nur mit Genehmigung der Ortspolizeibehörde, welche den Aufstellungsplatz besonders anzuweisen und dabei die Sicherheit des Verkehrs, namentlich die Verhütung des Scheuerens der Zugthiere, zu berücksichtigen hat, erfolgen. Mit der Locomobile darf nicht bei Nacht gearbeitet werden. Treten Unterbrechungen des Betriebes während des Tages ein, so ist die Locomobile zu bewachen. Nach beendigter Benutzung ist das Feuer in derselben mit Wasser zu löschen; das Feuer herauszuziehen, ist unter sagt. Zuwiderhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 30 M. oder entsprechender Haft bestraft.

**Stuttgart, d. 30. Aug.** Der „Staats-Anzeiger für Württemberg“ berichtet: Der Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen, General-Feldmarschall und General-Inspekteur der IV. Armee-Inspektion, ist gestern Nacht um 9<sup>1/2</sup> Uhr behufs Inspizierung des XIII. (Königlich württembergischen) Armeekorps hier eingetroffen. Schon Stunden lang vorher war der Platz zwischen dem Bahnhof und dem königlichen Residenzschloß von einer dichten Menge besetzt, die, je näher die für die Ankunft festgesetzte Stunde heranrückte, mehr und mehr answoll, so daß die Schutzmannschaften vollaus zu thun hatten, eine Zufahrtsstraße frei zu halten. Als der Kronprinz die von Mannschaften des Grenadier-Regiments Königin Olga gebildeten Spalierre durchschritt hatte und die am Ausgang der rechtsseitigen Bahnhofshalle bereitstehende königliche Equipage bestieg, wurde er von der dichtgedrängten Menge freudig willkommen geheißen mit begeisterten Hochrufen, welche sich bis zum Eingange des Schloßportals, an dem Sr. Kaiserliche Hoheit abtugte, ununterbrochen fortsetzten. Kurze Zeit nach Ankunft des Kronprinzen wurde ein Zapfenstreich mit Ständen im Schloßhofe von mehreren vereinigten Militärkapellen ausgeführt. Die treffliche Musik, die mehrere gediegene Nummern, wie Schubert's „Am Meere“, die Entre-aktmusik zum letzten Akt von Wagner's „Lohengrin“ mit dem Brautchor u. A. in musigvollster Weise zu Gehör brachte, hielt eine zahllose Menschenmenge bis um 11 Uhr auf dem Schloßplatze zusammen, die sich erst verließ, als die Militärkapelle mit Zapfenstreich wieder abgezogen war. Heute früh um 7 Uhr fuhr der Kronprinz mit einem vierspännigen Hofwagen nach den Höhen derilder, wo bei Möhringen Übungen der 51. Infanterie-Brigade (119. und 125. Infanterie-Regiment) stattfanden. — Im Gefolge Sr. Kaiserlichen Hoheit befinden sich, außer dem persönlichen Adjutanten Oberst Mitschke, der Chef des Stabes der IV. Armee-Inspektion, General-Major v. Gottberg, die Stabs-Offiziere dieser Inspektion, Major v. Unruhe und Hauptmann v. Heydewitz, sowie die ad hoc kommandirten Offiziere, Oberst v. Gottberg, Kommandeur des Kurmärkischen Dragoner-Regiments Nr. 14 in Colmar, und Major v. d. Knebeck des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments. Nach Beendigung der Truppenübungen traf um 12 Uhr der Kronprinz wieder im königlichen Residenzschloße ein; zu seiner Seite im Wagen saß der kommandirende General v. Schwarzkoppen, mit einem zweiten vierspännigen Zuge fuhr die Stabs-Offiziere der Armee-Inspektion.

**Dresden, d. 31. August.** Der König ist mit den Prinzen Friedrich Karl von Preußen und dem Prinzen Georg heute früh 6<sup>1/2</sup> Uhr mittelft Ertraguges nach Riesa gereist, hat den Übungen der Kavallerie-Division daselbst beigewohnt und ist mit ihren königlichen Hoheiten Mittags 1 Uhr nach Dresden zurückgekehrt. Morgen früh werden der König und die Königin mit dem Prinzen Friedrich Karl von Preußen und dem Prinzen Georg mittelft Ertraguges wieder in Riesa eintreffen und den Manövern daselbst beiwohnen. Der General-Feldmarschall und General-Inspekteur der III. Armee-Inspektion, Prinz Friedrich Karl von Preußen, wird morgen, nach Beendigung der Manöver, von Riesa aus nach Berlin zurückreisen.

### Vermischtes.

— An dem deutschen Juristentag in Nürnberg haben 524 Juristen aus allen Theilen Deutschlands und aus Oesterreich Theil genommen. Daneben war auch eine nicht ganz geringe Zahl von „Juristinnen“ mitgekommen, welche mit anerkennenswerthem Eifer und Ausdauer allerdings weniger an den Plenar- und Abtheilungs-Sitzungen, als an den Festen und Ausflügen sich betheiligten. Während der Dauer des Juristentags erschien für die Mitglieber täglich eine Festszeitung „Die eiserne Jungfrau“, mit dem Motto „die Nürnberger hängen feinen, sie hätten ihn denn zuvor.“ Dieselbe brachte humoristische Beiträge in Prosa und in Versen, die durchgehends einen guten Klang hatten, und beweisen können, daß bei den Juristen Nürnbergs guter Witz und Humor nicht ausgestorben ist, und noch immer poetischer Geist an den Ufern der Pegnitz waltet. Auch der alte Nürnberger Kunstsin war in der äußerst geschmackvollen Ausschmückung der Locale für die geselligen Zusammenkünfte auf das deutlichste zu erkennen. Am meisten aber sprach die liebenswürdige Herzlichkeit an, mit welcher die Nürnberger Gastfreundlichkeit überall entgegenkam, und welche die ungetheilteste Anerkennung aller Betheiligten fand, und in begeistertem Toaste beim Festbankett gefeiert wurde. Den Schluß des Juristentags

machte ein Ausflug nach Regensburg, Kehlheim und Kloster Weltenberg, der bis Kehlheim und zurück nach Nürnberg mit einem Ertragug der Eisenbahn, von Kehlheim bis Weltenberg zu Fuß durch prachtvollen Wald, und von Weltenberg bis wieder nach Kehlheim zu Schiff zurückgelegt wurde. Derselbe war zwar ziemlich anstrengend, aber auch sehr lohnend, da der Donaustrom zwischen Regensburg und Weltenberg zu den romantischsten Gegenden Deutschlands gehört, und die Befreiungshalle zu Kehlheim und der Dom zu Regensburg als zu den imposantesten Prachtbauten zählend allgemein anerkannt sind.

— Ueber einen in der Militärschwimmanstalt am Plöckensee stattgefundenen Unfall enthält die „Kreuzzeitung“ folgende Mittheilung: Am Dienstag früh badeten in dem Kessel der Anstalt zwei des Schwimmens kundige Artilleristen. Einer derselben wurde plötzlich vom Krampf befallen und ging unter. In seiner Angst ergrasste er seinen Kameraden, der dicht neben ihm schwamm, und zog ihn mit in die Tiefe. In der Offiziers-Abtheilung befand sich soeben der Rittmeister im 2. Garde-Ulanen-Regiment, Prinz Radziwill, ein ausgezeichneter Schwimmer, noch beim Anziehen; er sah die Gefahr, in welcher die beiden Artilleristen schwebten, und sprang ihnen sofort zur Hülfe nach. Er kam dabei selbst in Lebensgefahr, da die beiden mit dem Tode kämpfenden Leute ihn so fest umschlangen, daß er sich nicht bewegen konnte und ebenfalls unterzugehen drohte. Der Schwimmlehrer Holz, Gesreiter der 12. Comp. des 2. Garde-Regts. 3. F., eilte zu Hülfe, und es gelang ihm, die drei sich unklammert haltenden Personen zu trennen und sie fiedar vor dem Ertrinken zu retten.

— Aus Ratibor vom 30. August wird gemeldet: In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde in der Nähe von Kieferfädel im Trachhammer Revier ein schauderhaftes Verbrechen begangen. Der dort im Dienste des Herrn Herzogs von West stehende Waldheger Pichulke, ein rüstiger junger Mann, welcher als Unteroffizier die letzten Feindschritte mitgemacht hat, ertrappe vor einigen Wochen ein Individuum bei der Wilddieberei und nahm demselben das Gewehr fort. Allem Anschein nach aus Rache darüber drang in der erwähnten Nacht der bestroffene Wilddieb mit einem Helfershelfer, seinem Schwiegersohne, in den Stall des Forstbeamten ein, um dort zunächst ein schändliches Werk zu vollführen. Mit Worten versehen, zerhackten beide nämlich das dem Waldheger gehörige Vieh bei lebendigem Leibe. Zwei der armen Thiere, denen das Fleisch vom Leibe gehauen und Rückgrat sammt Rippen zerbrochen wurden, leben noch unter entsetzlichen Qualen. Nach dieser Schandthat fiel der genannte Wilddieb über den wahrscheinlich in Folge des Lärms erwachten Forstbeamten her und erschlug denselben mit der Art. Beide Verbrecher sind bereits festgenommen worden. Es liegt der Verdacht vor, daß der Hauptverbrecher auch an einer vor mehreren Jahren in demselben Reviere vorgefallenen Mordthat, nämlich an der Ermordung einer damals aushilfsweise beim Schutze des Forstes verwendeten Person, theilhaftig gewesen sei. Die Untersuchung darüber ist im Gange.

— Durch den Bergbau in Essen ist der Grund und Boden dergestalt unterwühlt, daß sechsundsechzig Häuser bedenkliche Risse bekommen haben. Die Besitzer beantragen nun Entschädigung, und da noch sachkundiger Berechnung die Beche noch auf sieben Jahre Fettkohlen wird fördern können, so denkt man auf diese Ausbeute Beschlag zu legen, womit auch die Obrigkeit einverstanden sein soll.

— [Macht des menschlichen Blicks.] Nachfolgendes Beispiel liefert wiederum einen Beweis, welche Gewalt der Blick des Menschen auf das Thier auszuüben vermag. Die P. L. Stg. schreibt: Unlängst begab sich der hiesige Stutenmeister Ruch in Begleitung zweier Herren zur Trakehner Viehheerde, und als sie noch in einiger Entfernung von derselben waren, kamen drei Stiere wüthend auf sie zu. Dem Hirten, welcher einen starken, mit einem Maulkorbe versehenen Hund bei sich hatte, wurde vom Stutenmeister zugerufen: „Maulkorb ab, Hund los!“ Der eine der Herren schrie: „Laßt uns laufen!“ Aber Herr R. commandirte: „Dicht geschlossen nebeneinander stehen und die Augen fest auf die Thiere gerichtet!“ Die Thiere, so von den menschlichen Blicken getroffen, stuhlen, bleiben stehen, peitschen mit dem Schwänze, brüllen und tragen mit den Füßen die Erde. Unterdes hatte der Hirt dem Hunde den Maulkorb gelöst und vertrieb die wüthenden Thiere. So waren die drei Herren gerettet, und der Eine rief aus: „Ich bin bei Seban und in anderen Schlachten gewesen, aber nirgends habe ich solche Angst ausgestanden, als jetzt, da die drei Bestien so wüthend auf uns losgestürzt kamen!“

— [Ein unheilvolles Versehen.] Was die Gutenberg'sche Schwarzdruckerei Alles anrichten kann! Der amtlichen Zeitung in Wien widerfuhr neulich das Unglück, die angekommenen Fremden unter der Rubrik „Verstorbene“ mitzutheilen. In der Provinz entfiel Heulen und Zähneklappen; Frauen, Brüder, Schwwestern, Kinder besümmten den Telegraphen und aus einzelnen Theilen des Reichs kamen sogar Verwandte an, um die theuern Verstorbene heimzuführen. Hier löste sich das Mißverständnis alsbald, aber Viele verlangen Schadenersatz von der kaiserlichen Wiener Zeitung und es wird zu einem interessanten Prozeß kommen.

### Meteorologische Beobachtungen.

2. September.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufldruck	335,91 Par. L.	336,69 Par. L.	337,17 Par. L.	336,59 Par. L.
Dunstdruck	4,42 Par. L.	3,39 Par. L.	4,61 Par. L.	4,14 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	88,6 pCt.	50,0 pCt.	81,2 pCt.	73,3 pCt.
Lufthöhe	10,6 G.Mm.	14,4 G.Mm.	12,2 G.Mm.	12,4 G.Mm.
Wind	NW 1	NW 1	— 0	—
Himmelsanocht	trüb 9.	wolfig 6.	völlig heiter.	zieml. heiter 5.
Wolkenform	Nimbus-strat.	Cum. Cu.-nimb.	—	—



# Bekanntmachungen.

## Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a. S.

Bei der in unserm Gesellschafts-Register unter No. 104 und der Firma:

**G. W. Freymuths Erben & Ackermann**

Gönnern eingetragenen Handelsgesellschaft ist folgender Vermerk in Nummer 4:

Die Liquidation ist beendet, getragen zufolge Verfügung vom 29. Aug. 1875 am folgenden Tage.

## Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll nachstehendes, Fabrikant **Franz Carl Fischer** zu Halle a/S., jetzt zu Konkursmasse gehörige, im Grundbuche von Schlettau Band II. Nr. 56 eingetragene Grundstück:

Eine Zeherschweelerei, Grundsteuerbuch Artikel 82 Nr. 58 der Gesehftsteuerrolle.

No. 1. Die Zeherschweelerei an a. Zeherschweelereigebäude, Nutzungswert 75 Mark } Größe: 31 Ar  
b. Kohlenstuppen, } 40 □ Mr.  
c. Wohnhaus, Nutzungswert 24 Mark, } 40 □ Mr.

No. 2. Vom Plane Nr. 40; Gemarkung Schlettau, Kartenblatt 1, Parzelle Nr. <sup>225</sup>/<sub>47</sub> a. b. Acker — 25 Ar 30 □ Mr., Reinertrag 5,64/100 Mark,

am 26. Octbr. c. Vormitt. 10 Uhr

hieriger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 15 durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 1. November c. Vormitt. 10 Uhr

endgültig das Urtheil über den Zuschlag verhandelt werden.

Der Ankauf aus der Gebäuderversteigerung und Grundsteuer-Mutterrolle, sowie beglaubigte Abschrift des vollständigen Grundbuchblattes, können in unserm Bureau Zimmer Nr. 25 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Halle a/S., den 17. August 1875.

Königl. Kreisgericht.

Der Subhastations-Richter.

gez. **Stahlschmidt.**



## Bekanntmachung.

Am 1. October c. tritt für den erddeckungs-Galizisch-Kumänischen Handelsverkehr ein neuer Tarif mit veränderter Classification in Kraft. Berlin, d. 27. Aug. 1875.

Direction der Berlin-Görlitzer Eisenbahn-Gesellschaft.

## Auction von Java-Taback.

Montag am 6. September a. c. um 10 Uhr abends in unsern Lagerräumen von 10 Uhr ab

acht Packen Java-Taback, farbige Blattwaare, von ansehnlicher Deckkraft, in einzelnen Packen gegen Baarzahlung an den Meistbietenden versteigert und kann die Baare vor Beginn der Auction dabei besichtigt werden.

Leipzig, am 25. Aug. 1875. **H. Schneider & Cie.,** Nr. 34637. Ritterstr. 37.

## 1 Wassermühle

mit ausreichender Wasserkraft und gutem Zustande wird von einem blühungsstarken j. Mann zu kaufen gesucht. Gef. Offert. mit Preisangabe, Anzahlung, Hypothekenverhältnis und näheren Bedingungen werden unter „Wassermühle“ durch **Haasenstein & Vogler** in Halle d. S. weiter befördert.

Ein zweispänniger eleganter Victoria-Kutschwagen ist preiswerth zu verkaufen. Näheres **Zeuner's** Restauration, Kleinschmieden 1.

Der Ostpreussische landwirthschaftliche Centralverein beabsichtigt für die in Königsberg in Pr. unter Oberleitung des Herrn Professor **Dr. Ritthausen**, Dirigent des agricuturdemischen Laboratoriums der Universität, zu errichtende landwirthschaftliche Versuchstation einen Chemiker als Assistenten anzustellen. Gehalt 2000 Mark jährlich und 33 1/2 % Quantieme von den Honorar-Analysen.

Geeignete Bewerber, welche womöglich bereits bei einer landwirthschaftlichen Versuchstation functionirt haben und mit der Saamenkontrolle einigermaßen vertraut sind, werden ersucht, sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei dem mitunterzeichneten General-Sekretair **Kreis** schriftlich zu melden.

Der Vorstand des Ostpreussischen landwirthschaftlichen Centralvereins. **A. Richter**, Hauptvorsteher. **Kreis**, General-Sekretair.

Für unsere **Drogen-, Farberhalten- und Mineralwasserhandlung** suchen wir zum Antritt p. 1. Octbr. a. c. einen Lehrling mit guter Schulbildung, der Kost und Wohnung gegen billige Vergütung im Hause erhält. **Helmhold & Co.**

Eine **Wirthschafterin** bei 120—180 Mark Gehalt zur Stütze der Hausfrau zu sofort oder 1. Octbr. gesucht auf Rittergut Großwig bei Zörgau.

600 Thlr. 1. Hypothek auf ein neues massives Wohnhaus werden sofort oder per 1. Oct. er. zu leihen gesucht durch **H. Uebel** in Döllnig.

## Bekanntmachung.

Für das königliche Steinsalzwerk Staßfurt und die königliche Braunkohlengrube bei Lößberg soll für das Jahr 1876 die Lieferung des Bedarfs an nachverzeichneten Materialien und Utensilien, als

- 750 Stück Blech- und Randschneideln,
- 190,000 „ diverse Sorten Nägel,
- 275,000 „ Rohrnägel, Riemen-schrauben, Niete zu Blech u. Leder, Niet-scheiben u. Drahtstifte,
- 1,100 Kilogr. Signaldraht und Eisenblech,
- 7,800 Stück Holzschrauben,
- 4,000 Kilogr. Solaröl, gereinigtes und ungerinigtes Küßöl,
- 4 000 „ Maschinenöl und Maschinentalg,
- 1,200 „ Hanf- und Heedema-terialien,
- 1,150 „ diverse Materialien, als Seife, Firniß, Pech, Kreide, Dochte u.,
- 250 „ Gummipfatten und Gummischuur,
- 60,000 „ Sprengpulver,
- 36,000 „ arsenfreies Eisenornd (englisch Roth),
- 36,000 „ unvermishtes Wermuthkrautpulver,
- 550 „ Mennie,
- 600 „ Thran (Löwenthran),
- 1,900 „ Seifenpulver,
- 2,500 „ Kienöl,
- 140,000 Stück = 20 Ctr. Plomben,
- 300 Kilogr. Bindfaden aus Hanf zum Plombiren,
- 4,000 Stück Salzversendefäße zu 1 1/2 Ctr. Fassung,
- 17,000 „ dergleichen zu 2 Ctr. Fassung,
- 8 „ Drahtseile zur Salz-förderung in Länge von 430 Meter und Stärke von 33 m./m.,
- 2 „ Drahtseile zur Fahrung in Länge von 304 Meter und Stärke von 29 m./m.,
- 8 Rieß Kanzleipapier,
- 15 „ Conceptpapier,
- 1 1/2 „ Packpapier,

im Wege der Submission vergeben werden, wozu Termin auf **Donnerstag d. 16. Sept. d. J. Vormittags 10 Uhr** im Registraturzimmer der unterzeichneten Berginspektion anberaumt ist.

Offerten nebst Proben beziehungsweise Muster sind frankirt und versiegelt mit der Aufschrift: „Submission über Lieferung von Materialien“ bis zu genanntem Tage einzureichen. Die Lieferungsbedingungen, das specielle Verzeichniß der zu submit-tirenden Materialien sowie Proben letzterer liegen zur Einsicht aus.

Abschrift der Lieferungsbedingungen und des Materialienverzeichnisses können gegen Erstattung der Copialien bezogen werden. Staßfurt, den 20. August 1875.

**Königliche Berginspektion.**

In Kösen a/S. ist Umzugs halber ein vor 9 Jahren vom jetzigen Besitzer neu erbautes Wohnhaus mit Garten, in bester Lage, billig bei halber Anzahlung zu verkaufen. Dasselbe eignet sich sowohl zum Bewohnen von 2 Familien, als es sich auch günstig an Wadegasse vermieten läßt. Abt. sub C. F. L. beförd. **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg.

## Taubstumm-Anstalt.

Für folgende Liebesgaben aus dem Reg.-Bez. herzlichen Dank: Von den Pfarriken Wibra 1 M. 30 1/2, Sendung, Ammendorf 13 M. 23 1/2, Kurzipford 3 M. Von den Gemeinden Kigendorf 4 M. 95 1/2, Cossa 3 M. 83 1/2, Salsfurth 6 M. 65 1/2, Werderthau 3 M. 25 1/2, Schertgau 3 M., Grudna 4 M. 25 1/2, Görschlig 2 M., Tauchardt 2 M. 50 1/2, Wessa 7 M. 80 1/2, Grünwalde 5 M. 68 1/2, Gröden 6 M. 55 1/2, Präßen 3 M. 40 1/2, Gorenzen 5 M., Arnstett 4 M. 50 1/2, Wimmelburg 4 M. 40 1/2, Naundorf 6 M. 2 M. 3, Görsleben 9 M., Unterkersperst 8 M. 40 1/2, Dberesperst 7 M. 50 1/2, Volkstedt 12 M. 18 1/2, Reipisch 1 M., Großräfendorf mit Strößen 6 M. 82 1/2, Köhschau 7 M. 70 1/2, Zichen 95 1/2, Kleinlehna 2 M. 25 1/2, Kleinjena 2 M. 80 1/2, Rosbach 6 M., Bruckdorf 3 M., Kaltenmark 8 M. 50 1/2, Löbnig a. G. 3 M., Dubro 2 M. 80 1/2, Clossa 1 M., Döberritz 3 M., Verdau 2 M. 80 1/2, Dautschen 2 M. 80 1/2, Döschwig 2 M. 75 1/2, Großkayna 7 M. 50 1/2, Prittig 8 M. 25 1/2, Deglich 1 M. 80 1/2, Prettig 4 M., Schmiedeberg 29 M. 73 1/2, Sackwig 4 M. 50 1/2, Kadischen 1 M. 75 1/2 Ferner empfinden wir von unserm frühern Bögling, dem Schriftfeger **De. aus** Merseburg aus Dankbarkeit 3 M. Halle, 2. September 1875.

**Klog.**

Einem mit dem **Dampf-sägemühlen-Geschäft** vertrauten und erfahrenen Beamten, welcher genügende Sicherheit leisten kann, soll der selbstständige Betrieb eines Etablissements an der Elbe übertragen werden. Adressen sub **J. Q. 7191** befördert **Rudolf Mosse, Berlin S. W.**

## Commis-Gesuch.

Für ein größeres **Detail- und Engros-Colonialwaaren-geschäft** wird zum baldmöglichsten Antritt ein gut empfindlicher, tüchtiger **Commis** unter günstigen Bedingungen gesucht.

Offerten, die über die bisherigen Thätigkeiten genaue Auskunft geben müssen, werden unter der Adresse **H. A. A. postlagernd Erfurt** entgegen gesehen.

## Gesuch.

Für einen bürgerlichen Haushalt wird zur Stütze der Hausfrau ein gebildetes junges Mädchen zum 1. Octbr. er. gesucht. Näheres bei **Frau Gertriede Hampke**, Geißestraße 71.

## Dienstmädchen!

Sofort gesucht: ein kräftiges arbeitsames Mädchen für Hausarbeit gegen hohen Lohn. Zu melden mit Zeugnissen bei

**Frau Lehrer Bremer**, Schkeuditz, bei Halle a/S.

Eine fast neue **Doppelpfante**, Zündnadel-System **Berger**, hat billig zum Verkauf **Wilhelm Vogel** in Halle a/S., Klaus-thorstraße Nr. 10/11.

**Königlich Niederländische Dampfschiffahrts-Gesellschaft** mit den großen Niederländ. Postdampfern zwischen Dover-Eisenbahn-Gesellschaft. **London-Chatham-Dover-Eisenbahn-Gesellschaft.**  
**VLISSINGEN-SHEERNESS-LONDON.**  
 Diese Route ist die schnellste, billigste und bequemste Verbindung des Continents mit England.  
 Die Postdampfer Vlißingen-Sheerness 7-8 Stunden, davon nur 5 1/2 St. Seezeit. Es werden von allen Hauptstationen Deutschland, Dänemark und der Schweiz directe Billete ausgegeben. Informationen erhalten die Directies in Amsterdam und London; und deren Agenten: Van & De Groof, Vlißingen, J. P. West, General-Agent, 122 Cannonstreet; T. B. Coof & Son, Ludgate Circus, London; J. Reiffen, Köln.

Ein junges Mädchen, welches die Landwirtschaft erlernen will, kann zum 1. October antreten. Adresse K. M. Gohlis: Leipzig, Ulrichsstraße 1, 1 Tr.

**Pen-Isan** für Männer nach eigener Methode dargestellt aus der echten Ginseng-Wurzel, die als unvergleichliches Krafftmittel von den berühmten Professoren Nees v. Esenbeck, Oken und Rumpfholt rühmlichst empfohlen, haben sich in kurzer Zeit einen Weltlauf erworben und begründen nach dem übereinstimmenden Urtheil unserer ersten Autoritäten der Medicin eine neue Aera auf dem Gebiete der Zerüttungen d. Nervensystems, bei Schwächezuständen, Anämie, Blutarmuth u. c. Ihre fast wunderbaren Erfolge erregten mit Recht unter den Aerzten nicht nur das größte Aufsehen, sondern sie räumten ihnen auch als eine **Vanacée der Wissenschaft** unbestreitbar den ersten Rang unter allen bisher bekannten Präparaten dieser Gattung ein. Preis incl. Verpackung, ausführl. Gebr.-Anw., medicin. Urtheile u. Brochüre v. Medicinalrath Dr. J. Müller, 7 Mark. Nur geg. Einzabl. d. Herr. pr. Postanweisl. zu beziehen durch [H. p. 12755.]

**Dr. Ludwig Tiedemann.**  
 Königl. Preuss. Apotheker i. St. in Stralsund a. d. Dtsche. König. Preuss.  
**Medicin. Urtheil.**  
**Dr. L. Tiedemann's Pen-Isan-Präparate** enthalten nach meinen angestellten Versuchen Nähr- und Heilstoffe, welche das Blut wunderbar kräftigen und regeneriren, wodurch sehr oft schnelle Heilungen, namentlich in Krankheiten des Rückgrats, und den hiermit zusammenhängenden Organen, herbeigeführt werden. Diese Präparate eignen sich daher ganz besonders bei allen Schwächezuständen und Krankheiten der Nerven, welche in delecterer Mischung des Blutes, und dadurch bedingter Erschöpfung der Kräfte wurzeln.  
 Berlin, im Juli 1874.  
 (L. S.) Dr. Heiness, praktischer Arzt u. c.

**Dampfziegelei mit Ringofen**  
 soll unter sehr günstigen Bedingungen so bald wie möglich verkauft werden. **Oekonomen** finden zugleich Gelegenheit, ein Gut von 160-180 Morg. Feld zu übernehmen. Kaufliebhaber erfahren Näheres unter **M. N. 277** durch **Hud. Mosse** in Halle a/S.

Auf dem Rittergute Niedergera bei Weicherode stehen  
 80 Stück Erstlings-Hammel,  
 100 Stück Mutterschaafe zum Verkauf.

**Große reinwollene Stoffen vom besten Winterstoff**  
 2 1/2 *fl.* Westen 1 1/2 *fl.*  
**Unmoden gewordene Röcke von sonst gutem Stoff für 3 *fl.***

**Arbeits-hosen von 25 *fl.***  
**Unterhosen für 15 *fl.* in der**  
**Garderoben-Halle Billig und Gut,**  
**Kühle Brunnengasse,**  
 in der Nähe des Marktes.

Halle a/S., 26. August 1875.  
**P. P.**  
 Hiermit erlaube ich mir Ihnen die ergebene Mittheilung zu machen, dass ich, theils um mein Geschäft zu vervollkommen, theils den Anforderungen der Jetztzeit zu genügen, einen bewährten und tüchtigen **Zuschneider** engagirt und eigene **Werkstätte** errichtet habe. Hierdurch bin ich in Stand gesetzt, Bestellungen auf  
**feinere Herren-Garderoben**  
 auf das Beste ausführen zu können. Gleichzeitig habe ich mein **Stofflager** bedeutend vergrößert und halte in besseren Genres, als: **Niederländer, Brüner, Elboef** u. s. w. grösste Auswahl.  
 Indem ich Sie bitte, mein neues Unternehmen gütigst zu unterstützen, verspreche ich coulanteste Bedienung bei civilen Preisen.

Hochachtungsvoll  
**R. Mendershausen,**  
 72 Gr. Steinstr.

Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen:  
**Mansfeld'sche Sagen und Erzählungen.**  
 In Mansfeld'scher Mundart erzählt von C. F. A. Siebelhausen.  
 Vierte vermehrte Auflage mit Illustrationen.  
 Preis 2 Mark.

**Inhalt:** 1) Das Himmelfabrizier in Gorsleben. 2) Die Türken-schenke in Wolferode. 3) Der Schäfer aus Alsdorf und die Blume im Dippelsdorfe. 4) Die grüne Jungfer auf dem Hausberge bei Helfta. 5) Der Steinberg bei Erdeborn. 6) Der Eisleber Wiesenmarkt. 7) Der Maskenball. 8) Die vier Steine bei Krümpe. 9) Der Ursprung der Grasschaft Mansfeld. 10) Die Teufelsfische im salzigen See bei Hölldorf. 11) Das Nordholz bei Unterhörsdorf. 12) Der Thomasspfennig und Kuttengins. 13) Die Mühe des Herrn von Schulenburg in Schodowitz. 14) Der lange Winter. 15) Wo die Noth am größten, ist die Hilfe am nächsten. 16) Man muß nur deutsch verstehen. 17) Der Wupfart. 18) Der Ofen. 19) Die Kihlung. 20) Das Recept. 21) Was verliert sich im Alter? 22) Der gute Wille. 23) Wie der Mensch sich irren kann. 24) Wie muß man einnehmen? 25) Es geht Alles in der Welt. (Lebensgeschichte Anton Rauer's.)  
 Verlag von **Georg Reichardt in Eisleben.**

Auf dem Rittergute Schloß Eoebnitz bei Bitterfeld sind veränderungshalber eine große Partie noch brauchbare Spiritusfässer mit eisernen Reifen von ca. 300 bis 400 Qu. Inhalt preiswürdig zu verkaufen.

**200 Dtz. Säcke,**  
 theils neu, theils etwas gebraucht, verkauft billig  
**Herrmann Kramer,**  
 gr. Berlin 18.

**Haarlemer Blumen-zwiebeln,** als: Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tacetten, Seilla empfang und empfiehlt  
**Reinhold Kirsten.**

Mit heutigem Tage übertragen wir den alleinigen Verkauf unserer böhmischen Braunkohle dem Herrn **Gustav Mann junior** in Halle a/S. und bitten gütige Aufträge Genanntem übertragen zu wollen.  
**Wiener Kohlen-Industrie-Verein.**

Auf obige Annonce Bezug nehmend, halte ich mich bei Bedarf in böhmischer Braunkohle bestens empfohlen und offerire solche zu Grabenpreisen.  
**Gustav Mann junior.**

Alle **Havanna - Ausschuss - Cigarren,** à mille Mk. 31. 50, offerirt  
**Friedrich Naumann,**  
 Leipzigerstraße Nr. 77.

**Aetznatron z. Seifekochen**  
 bei **Helmbold & Co.,** Leipzigerstr. 109.

Die am 4. d. Mts. — Rathhausgasse Nr. 14 — anstehende Auction ist aufgehoben.  
**W. Gifte,** ger. Auct.-Commis.

Das von dem verstorbenen Herrn **Krobtsch** in der Geißstraße 21, 1 Trepp, bewohnt gewesene Logis, bestehend aus 5 hohbaren Stuben nebst entsprechendem Zubehör, ist sofort zu vermieten.  
 Gefällige Adressen nimmt der Besitzer, Kaufmann **Hille** in der Geißstraße, entgegen.

**Geißstraße 3** zu vermieten:  
 2 St., 3 K. u. K. und 2 St. 2 K. u. K. à 100 *fl.*; 1 St. K. u. K. zu 50 *fl.*

2 Pensionärinnen finden zu Michaelis freundliche Aufnahme. Näheres ertheilt der Herr Dr. **Leuchert,** gr. Märkerstraße Nr. 4.

Gute Pension für ein Paar Schüler zum 1. October in einer kinderlosen Familie offen und ist Näheres bei Herrn **C. F. Mennicke,** Leipzigerstr. 100 zu erfahren.

**Ein Corps-Dirigent für Concert und Tanzcapelle**  
 welcher 1. Geige spielt u. 1 Trompete bläst; ein **Bratscher,** welcher auch Tenorhorn bläst; ein 2. **Geiger,** welcher Althorn bläst, finden sofort Stellung.  
 Gehalt 30-40 Mark bei freier Station.

**Herrn Wadsack,** Besitzer der Central-Halle, **Braunschweig.**

**Emser Pastillen.**  
 In plombirdten Schachteln vorräthig in Halle in Dr. **Jäger's** Hirsch-Apotheke und in **J. C. Pabst's** Engel-Apotheke; Engros-Lager bei **Helmbold & Comp.,** Leipzigerstr. 109.

Reingehaltene **Bordeaux- u. Rheinweine** zu den anerkannt billigen Preisen empfehlen  
**Gebr. Pursche,**  
 Merseburger Chaussee.

**Verloren**  
 von Naundorf bei Halle 1 St. schw. Corl. Gegen Belohnung abzugeben bei **W. F. Wollmer,** gr. Klausstraße.

Eine feuerrothe Noiree-Schleife mit einer goldenen, länglichen Brosche, angeheftet mit schwarzen Blumen und 2 weißen edlen Perlen verl. Abzug. **Martinsberg 121.**

**Ein kleiner goldner Ring mit weißen Steinchen verloren gegangen. Wiederbringer 10 *fl.* Belohnung.**  
**L. Struckmeier,**  
 Goldarbeiter,  
 Neunhäuser Nr. 6.

**Familien-Nachrichten.**  
**Verlobungs-Anzeige.**  
 Als Verlobte empfehlen sich:  
**Anna Reichel,**  
**Carl Krab.**  
 Löbejün. Trebis a/S.

**Todes-Anzeige.**  
 Gestern Abend 10 1/2 Uhr nahm Gott unsern kleinen, lieben **Albert** in seinem noch nicht vollendeten 6. Lebensjahre wieder zu sich.  
 Halle, d. 3. Sept. 1875.  
 Familie **A. Schader.**

**Dritte Beilage.**

Halle, den 3. September.

Das gestrige Festessen im Stadtschützenbause erfreute sich einer sehr zahlreichen Theilnahme sowohl von Seiten sämtlicher hiesiger Behörden als der Bürgerschaft. Die Zahl der Gäste betrug wohl 350. Der schöne Saal war außerordentlich geschmackvoll gärtnerisch decorirt. Die Stimmung der Anwesenden war von vorherein eine sehr angenehme...

Der Jubel und Enthusiasmus, der sich gestern Abend bei der Durchreise Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin auf hiesigem Bahnhofe entfaltete, war ein ganz bedeutender. Zahllose Scharen hatten sich zur freudigen Begrüßung eingefunden und gaben in schönen patriotischen Liedern ihrer Begeisterung lebhaften Ausdruck.

Telegraphische Depeschen.

Weimar, d. 2. September. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind heute Abend hier eingetroffen und von den Großherzoglichen Herrschaften am Bahnhofe empfangen worden. Nach Begrüßung durch den Stadtvorstand begaben sich Ihre Majestäten unter Glockengeläute und den sich unausgesetzt wiederholenden Hochrufen der enthusiastisch erregten Bevölkerung durch die festlich erleuchteten Straßen nach dem Residenzschloß.

Mugsburg, d. 2. September. S. K. R. Hoheit der Kronprinz des deutschen Reichs und von Preußen wohnte heute einem festlichen Diner in dem goldenen Rathhaussaale bei. Der Kronprinz, zu dessen Empfang sich schon von 3 Uhr ab die Civil- und Militärbehörden, sowie die städtischen Behörden an dem geschmückten Rathhause versammelt hatten, wurde bei seiner gegen 7 1/2 Uhr erfolgten Ankunft vom Bürgermeister Fischer begrüßt und unter lebhaften Hochrufen der nach vielen Tausenden zählenden Volksmenge in das Innere des Rathhauses geleitet.

Wien, d. 2. September. Dem „Tel. Corr.-Bureau“ wird aus Belgrad telegraphirt, daß die Türken in der vorigen Nacht bei dem Stolag Gebirge (Südwest-Serbien) in das serbische Gebiet eingefallen sind, mehrere Einwohner des Dorfes Javora ermordet und Vieh weggetrieben haben.

Bern, d. 2. September. Der Genfer Große Rath beschloß mit Einstimmigkeit den Orden der neuen Gefährten Jesu in Carouge aufzuheben.

Versailles, d. 2. Septbr. Sitzung der Permanenzkommission. Von den der Linken angehörigern Mitgliedern wurde der Präfect von Lyon, Ducros, wegen seines Verhaltens gegenüber dem jüngst von dem Assisenrichtergebot der Rhone wegen Fälschung von Privaturlunden verurtheilten Bouvier heftig angegriffen. Der Minister des Innern, Buffet, nahm den Präfecten energisch in Schutz und hob hervor, daß Bouvier, der als Polizeiagent sich jene Fälschungen zu Schulden gemacht, sofort zur gerichtlichen Verfolgung gezogen worden sei, sobald man die Fälschungen entdeckt habe.

sten Rechten), ob die Regierung der Nationalversammlung die auf die Kapitulationen mit Egypten und die auf die spanischen Angelegenheiten bezüglichen amtlichen Schriftstücke mittheilen werde. Buffet erwiderte, die Regierung werde der Nationalversammlung Alles vorlegen, was sie derselben vorlegen könne.

Der XVI. Allgemeine Vereinstag der deutschen Erwerbs- und Wirtschafts-Genossenschaften.

München, 31. August. In der Sitzung am 30. August Nachmittags wurde zunächst der Rechnungsbericht pro 1873/74 vorgetragen, demzufolge sich ein Vermögenszuwachs von 700 Thalern ergab. Nach Mittheilung des Rechnungsführers Guttmann (Inhaberburg) betrug die Summe aller Ausgaben 9000 Thlr., während Beiträge etwas mehr eingenommen wurde.

Als fünfter Gegenstand der Tagesordnung folgte hierauf der Antrag des engeren Ausschusses: „Es wird den in Unterverbänden befindlichen Vereinen dringend empfohlen, aber die bei ihnen vorhandenen Kontrolle-Einrichtungen und deren Handhabung an ihre Verbandsdirektoren zu berichten, um dieselben in den Stand zu setzen, dem Beschluß des Bremer Allgemeinen Vereinstages nachzukommen, nämlich den Vereinen unter Benutzung des erhaltenen Materials müßigerliche Inspektionsausarbeiten und den Vereinen zugänglich zu machen, wonach die Aufsichtsstelle bei ihren Kontrollfunktionen zu verfahren haben.“

Der im Namen des engeren Ausschusses eingebrachte Antrag, 7 Vorkauf- und 1 Konsum-Verein wegen Nichterfüllung satzungsgemäßer Bestimmungen aus dem Verbandsrecht auszuscheiden, sowie einige ohne spezielle Erklärung aus dem Verbandsrecht ausgeschiedene Genossenschaften abzuschließen, fand nach einiger Debatte gleichfalls Annahme; dabei bezeichnete Schulze-Delitzsch das Bestreben einiger norddeutscher Vereine, einen allgemeinen großen deutschen Konsumverein ohne Unterverbände herzustellen, als eine ungenügende Lächerlichkeit.

Die Frage, in welcher Stadt der nächstjährige Vereinstag abgehalten werden soll, erregt eine längere Debatte. Die Stadt Darmstadt hat besondere Einladungen ergehen lassen. Chemnitz bietet sich an, Danzig wird vorgeschlagen. Die Wahl fällt fast einstimmig auf Danzig. Damit war die Tagesordnung für gestern (30. August) erschöpft. Schluß um 4 1/2 Uhr. Der gestrige Abend wurde durch ein Festmahl im Ddon ausgefüllt.

Die dritte und letzte Hauptversammlung hat heute die Angelegenheit der Vorkaufvereine erledigt. Vorher sprach sich Anwalt Schulze-Delitzsch über das Kreditbedürfnis der Vereine und das Genossenschaftswesen im Allgemeinen aus. In letzterer Beziehung äußerte er: Ueberall im Ausland erkenne man die Wichtigkeit der Organisation des deutschen Genossenschaftswesens an, welches zu einer wahrhaft nationalen Institution geworden sei. Von einem Volke, welches nicht nur in seinen geistigen Leistungen, in Kunst und Wissenschaft, sondern sogar auf dem von so schweren Zerrwürfen heimgesuchten Felde des materiellen Erwerbs die höheren humanen Ziele nicht aus den Augen verliert, habe der Welttheil keine Störung seiner friedlichen Entwicklung zu fürchten.

In Erledigung der Tagesordnung wurden folgende Anträge nach mehr oder minder eingehender Debatte angenommen: a) der Antrag der Anwaltschaft: „In den Rechnungsberichten der Kreditgenossenschaften haben die Vorstände den Mitgliedern bekannt zu geben, mit welcher Gesamtsumme die Genossenschaft aus weiter begehenden, noch schwebenden Wechseln verpflichtet ist.“ b) Der Antrag der Darmstädter Volksbank, „den Vorkauf- und Kreditvereinen zu empfehlen, das Eintrittsgeld für beitretende Mitglieder nicht über 10 Mark festzusetzen“ (mit der von Dr. Neuschädel a. H.) amendirten Abänderung von 6 Mark Markmalis; — c) Der Antrag des Sfenbacher Bankvereins, „gegenüber den billigen Bedingungen eines der Gesäben andersseits, welche das Infansio durch Postmandat bietet, den Vereinen zu empfehlen, dem Giro-Verbande als dem besten und billigsten Vermittler des Infansio beizutreten.“

Vor in die Beratung des letzten Gegenstandes der Tagesordnung eingetreten wurde, sprach Hr. Kestler (ein Gast aus Wien) über die in Desterreich herrschenden auf das Genossenschaftswesen bezüglichen Zustände, wobei er namentlich die Mißstände bekundete, die durch die beschränkte Vermögenskraft hervorgerufen wurden. Hierzu theilte Schulze-Delitzsch aus dem Jahresberichte statistische Notizen mit, wie viele überreichliche Produktiv-Genossenschaften mit beschränkter und wie viele mit unbeschränkter Haftpflicht existiren. Der Antrag der Breslauer Genossenschafts-Buchdrucker E. G. „Der allgemeine Vereinstag wolle beschließen: Es ist den Produktiv-Genossenschaften zu empfehlen, sich bei der Aufnahme von Mitgliedern nicht auf die betreffenden Gewerkegenossen zu beschränken, sondern auch Mitglieder aus anderen Kreisen, besonders auch aus dem Kaufmannstande mit heranzuziehen. Ebenso ist die Einrichtung einer Buchführung bei Produktiv-Genossenschaften notwendig, die eine stets genauere Kontrolle ermöglicht und den Anforderungen der Anwaltschaft in Bezug auf die Statistik genügt“, wurde vom Referenten zur Annahme empfohlen und nach längerer Diskussion, an der sich die H. H. Habn (München), Parcius (Berlin), Schulze-Delitzsch und Probst (München) beteiligten, angenommen.

Schließlich dankte Schulze-Delitzsch für die gute, treue Meinung, mit der er zu seinem 67. Geburtstage von dem deutschen Genossenschaftsverbande gedacht wurde. — Nachdem noch der Vorsitzende den Wunsch ausgedrückt, daß „das Genossenschaftswesen auch in Zukunft blühen und gedeihen möge“, schloß die Versammlung mit einem Hoch auf den Verband der deutschen Erwerbs- und Wirtschafts-Genossenschaften.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Die Präparandenanstalt zu Delitzsch wird, wie wir hören, zu Michaelis d. 3. von dem Lehrer-Collegium des Königlichen Schullehrer-Seminars dafelbst übernommen werden. Präparanden, welche in dieselbe neu einzutreten wünschen, sollen sich bis zum 25. September e. bei dem dortigen Seminarlehrer Schroeder schriftlich melden, können auch von demselben sonst nähere Auskunft beziehen.

In den kaufmännischen Kreisen von Magdeburg unterhält man sich von einem Schwindel, welcher kürzlich dort von einem in Börsengeschäften jedenfalls sehr raffinierten Hochstapler mit großem Erfolge in Scene gesetzt ist. Bei hiesigen Firmen, welche Geldgeschäfte machen, erschien eines Tages ein schlichter Mann, nannte sich

Guerike aus J. und erklärte, daß er sich für ein westphälisches Papier sehr interessire und davon für 1000 Zhr. zu einem Kurse von 33 Zbln. kaufen wolle. Er beabsichtige nach Leipzig zu reisen und wolle bei der Rückkunft die Aktien abnehmen; zur vorläufigen Sicherheit deponire er 30 Zhr. Die Aufträge wurden angenommen und für 6000 Zhr. Aktien zu dem oben angenommenen Kurse in Berlin angekauft. Wer aber die Aktien nicht abnahm, war Hr. Guerike aus J., die getauften Firmen blieben mit dem Papiere, das sich schließlich als ganz werthlos herausstellte, sitzen und hatten das Nachsehen.

Wie aus Gotha gemeldet wird, hat der Landtag die Umwandlung der von Fröttstedt nach Waltershausen führenden Pferdebahn in eine Locomotivbahn und Weiterführung derselben nach Friedr.roda mit 11 gegen 8 Stimmen genehmigt.

Am 25. August verschied in Gera der durch seine Verdienste um die dortige Industrie, ebenso wie durch sein gemeinnütziges Wirken und seine große Wohlthätigkeit auch in weiteren Kreisen bekannte Commerzienrath Dr. Ferber. An seinem Leichenbegängnisse beteiligten sich über 700 Leidtragende.

Dem Rosenzüchter Elze in Herbst sind in diesem Jahre wieder mehrere Varietäten gelungen. Eine davon beabsichtigt derselbe „Fürst Bismard“ zu nennen. Auf ein desfallsiges Gesuch an den Reichskanzler ist nachstehende Antwort erfolgt: „Die Rosen, welche Sie dem Reichskanzler übersandt haben, sind hier richtig eingetroffen, und ich bin beehrt, Ihnen seinen verbindlichsten Dank dafür auszusprechen. Was die Benennung einer derselben mit seinem Namen anlangt, so überläßt der Reichskanzler es Ihnen gern, dieselbe selbst zu treffen, da er unter all' diesen schönen Blumen schwer einer den Vorzug geben kann.“ Graf Herbert Bismard.“

### Capitain Paul Boyton,

der in letzter Zeit durch seinen Schwimm-Apparat berühmt gewordene Amerikaner, ist in Pittsburg im Staate Virganiolen geboren und lebt im 27. Jahre seines Lebens. Er ist Chef einer Rettungsstation im Staate Pennsylvania an der Küste des Atlantischen Ozeans und hat schon oft sein Leben zur Rettung seiner Mitmenschen gewagt. Sein nach Meriman's Erfindung verbessertes Rettungs-Apparat ist von der nordamerikanischen Regierung für deren Marine und Rettungsdienst adoptirt. Der Apparat ist aus vulkanischem India Kautsch (Kautschuk) gefertigt und zerfällt in zwei Theile, die sich an der Brust verbinden. Derselbe hat fünf Abtheilungen und zwar befindet sich an jedem Bein, an der Brust, auf dem Rücken und am Hinterkopf eine derselben. Jede Abtheilung hat eine Kähre, um Luft vom Munde aus einblasen zu können und macht der so gefüllte Apparat es möglich eine Wasse bis zu 300 Pfund schwer, über Wasser zu halten und schwimmen zu lassen. An den Füssen können Segel oder Flaggen befestigt werden. Der Anzug selbst wiegt nur 15 Pfund und braucht Capitain Boyton kaum 2 Minuten um denselben anzulegen. Undurchdringlich für Wasser hält derselbe seinen Träger vollständig trocken und warm. Die Luft in dem Behälter des Hinterkopfes ermbaltet es, in angenehmer Stellung zu schwimmen. Ein wasserdichter Luftstrahl von demselben Stoff, der an der Brust befestigt wird, und auf dem Wasser schwimmt, enthält drei Gallonen Wasser und ist mit einer Mundspitze versehen, eine ration Lebensmittel auf die Dauer von 10 Tagen, einen Compaß, Signallichter, 1 Flasche Cognac, 1 Beil, 1 Hammer, 1 Nebelhorn, wie einige andere nöthige Artikel, in einem Gesamt-Gewicht von circa 150 Pfund.

Berlin hat nun am Mittwoch auch Gelegenheit gehabt, den kühnen Schwimmer kennen zu lernen. In dem vorkiehend beschriebenen Anzuge ging Boyton in Wasser. Zunächst bewegte er sich, auf dem Rücken liegend, mit seinem Ruder fort — die Bewegung ist rascher, als die des raschen Ruderbootes — dann frannete er ein kleines Segel auf — eine Vorrichtung für die Segelkante ist an den Fußsohlen des Schwimmanzuges angebracht, dann besetzte er die amerikanische Sternenschnur an seinem Anzuge. Der interessanteste Theil des Schwimm- und Rettungs-Apparates beruht aber ohne Frage in seiner praktischen Anwendung für Rettungen und für den Fall des Schiffbruchs. Schon vorher war der See mit allerhand Schiffstrümmern, schwimmenden Balken und Brettern bedeckt und Boyton ging denn nun daran, aus diesen Schiffstrümmern sich ein Floß zu bauen. Die an seiner Brust befestigte schwimmende Vorrathskammer enthielt Hammer, Beil und Nägel und in kaum fünf Minuten war aus den Theilen des Wracks ein ziemlich sicheres Floß zusammengeschüttelt, von dem aus Boyton allerlei Nothsignale mittelst eines weitreichenden Hornes, hochstehender Raketen mit buntenfarbenen Leuchtflugeln gab. Da aber kein rettender Dampfer auf dem Weissenfee auftauchen wollte, ging Boyton zunächst daran, sich ein Mittagmahl zu bereiten. Von dem geheimnißvollen Grunde seiner schwimmenden Vorrathskammer holte er sich eine zusammenschleibbare Angel herauf und nicht lange, so zapfelte auch wirklich an deren Schnur ein ganz umfangreicher Fische des Weissenfee. Nun zündete sich Boyton auf dem Floß ein Feuer an, holte sein Kochgeschloß hervor, brütete sich seinen Fisch und verzehrte, als Vorkost dazu, ganz behaglich auf dem Rücken schwimmend, einige Stücke Brod und einige Gläser Cognac. Nachdem diesen auch der selbstgefangene Fisch genost war, zündete Boyton, wieder auf dem Rücken schwimmend, sich seine Cigarette an, holte eine Zeitung hervor und las dieselbe, immer schwimmend, mit außerordentlichem Behagen, während er die blauen Rauchwolken von sich blies. Ja, noch mehr, plötzlich eingetretenes Regenwetter fingierend, spannte er einen Regenschirm auf und schwamm nun ganz munter, rauchend, lesend, sich zugleich gegen den fühlenden Regen schützend, umher. Dann schloß er noch mit seiner Jagdflinte nach Vögeln, brachte eine Nothleine von dem Wrack an den Strand und nun legte sich die Production ihrem Ende, allerdings zugleich ihrem interessantesten Theile, zu. Der Leuchtflugel haben wir schon oben gedacht. Von einem Boote mitten auf dem See stürzte sich indes jetzt ein Knabe in's Wasser. Boyton schwamm hinzu, zog den Knaben heraus, legte ihn auf seinen Schooß und führte ihn unter schalendem Beifall in kürzester Zeit zum Ufer. Dann folgte die „Zerlegung eines feindlichen Schiffes.“ Ein Boot wurde auf den See hinausgebracht, das starr der „feindlichen Kanonen-schiffe“ allerdings nur Breitseiten von bunten Leuchtflugeln abgab. Boyton schwamm dicht an das Boot heran und zündete dasselbe an. Das Feuer ergriß die Segel, ein Paar Feuerwerks-Kanonenschläge brannten los und mit diesem Knallknack schloß denn die Vorstellung und Boyton betrat, in seinem schwarzen Anzug mehr einem Wasserungsthum, als einem Menschen ähnlich, unter lautem Beifall wieder das Land.

### Die Croffnung der Theatersaison

im Stadttheater ist auf den 26. d. M. festgesetzt. Unser Theater ist unter Leitung seines Directors im Stande gewesen, auf einem bestimmten Gebiete seit einigen Jahren recht Anerkennungs-werthes zu leisten. Das Innere bietet einen angenehmeren Aufenthalt, als man sich wirklich bei Betrachtung des Außern kaum träumen läßt, die Ausstattung und Decorationen sind stets nett und sauber, zum Theil sogar elegant. Was nun das Personal anbetrißt, so hat die Direction

mit richtigem Blick für alle die Fächer, welche für ihre Zwecke besonders ins Gewicht fallen, eine durchweg glückliche und tüchtige Wahl für die bevorstehende Saison getroffen. Die Liste des Personals führt manchen Namen von recht gutem, bewährtem Klang an, auch ist dasselbe so vollzählig, als nur irgend zu verlangen. Durch Vorführung zahlreicher Novitäten, und zwar solcher, welche bereits die Feuerprobe an den größten Hof- und Stadttheatern bestanden, zeigt die Direction stets den besten Willen, ten Wünschen und den Anforderungen des Publicums Genüge zu leisten. Hauptsächlich die bevorstehende Saison kann sich durch die Masse der vorhandenen, wirklich guten Novitäten jeden Genres, welche von der Direction bereits angekauft sind, zu einer äußerst interessanten gestalten, denn die Herren v. Moser, Lindau, Rosen, Kneifel, als Lustspiel- und Jacobson, Salingre, Pohl, L'Aronge als Possendichter sind äußerst productiv gewesen und werden nicht verfehlen, ihre erprobte Anziehungskraft auszuüben. Eröffnet wird, wie in jedem Jahre, mit einem klassischen Stücke, diesmal mit „Fiesco“, wie wir vermehren, mit ganz neuer Ausstattung in Costümen und Decorationen.

### Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches etc.

In Betreff des Verlaufs der letzten Generalversammlung der Magdeburger Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft geht der „Berl. Wirtsch.-Ztg.“ von einem unberthigten Actioe folgende Schilderung zu: Gleich beim Beginn der Verhandlungen zeigte es sich, daß eine Anzahl von Personen vorhanden war, welche es sich zur Aufgabe gemacht hatte, durch Veränderung der Verwaltungsgorgane den Eindruck hervorzuufen, als ob die Verhältnisse der Gesellschaft auf das äußerste bedenklich und gerettet seien. Diese Personen hatten sich wahrscheinlich für den von vorherein in's Auge gefaßten Fall einer Brücke — durch Zeichen im Knoschhof gegenseitig kenntlich gemacht. Sie begleiteten denn auch sofort die von ihren Führern gehaltenen Reden mit Brüllen und Schreien und es konnte nicht zweifelhaft sein, daß es auf eine Störung des Ganges der Verhandlungen durch Escandalten abgesehen war. Es erlaubten sich denn auch, den Vorstehenden der Versammlung fortwährend zu unterbrechen und ihm in's Wort hineinzureden. Leider zeigte sich die Leitung so schwach und energielos, daß die sogenannte Opposition bald ganz überhand bekam und erst da wurde die Verhandlung ruhiger, als der Präsident Echele sich des Präsidiums factisch bemächtigt hatte. Inzwischen hatte man es an Trinken nicht fehlen lassen und in der einen Ecke des Saals wurden die herbeigebrachten Bierbeil brüderlich getheilt. So konnte es nicht ausbleiben, daß mit der Zeit die Erregung wieder um sich griff und daß sich Scenen abspielten, wie man sie von Leuten in anständiger Kleidung nicht gewohnt ist. Einer der Führer der Opposition schien sich schließlich der Selbstaufgabe zu schämen und stellte den Antrag auf Vertagung und Berufung einer außerordentlichen Generalversammlung. Inzwischen war aber der übrige Haufe zu den weitgehenden Excessen geschritten und vertrat einen derartigen Lärm, daß sich der Vorsitzende schnell entschloß, die Versammlung aufzuheben und über die vorliegenden Anträge, einschließlich des Antrages auf Berufung einer außerordentlichen Generalversammlung, nicht mehr abstimmen zu lassen.

### Betriebs-Einnahmen von Eisenbahnen im Juli 1875.

Namen der Eisenbahnen	Betriebslänge	Juli 1875	gegen Juli 1874
Magdeburg-Leipziger	Kil.	176,89	846,378
Halle-Cassel		221,25	554,397
Berlin-Vorstadt-Magdeburger		263,45	1,094,029
Magdeburg-Halberstädter		807,80	1,900,952
Helmst.-Langwedel		97,40	74,601
Berlin-Anhaltische		371,07	1,593,120
Berlin-Britzger		287,01	507,419
Halle-Corau-Bunöener		294,31	307,204
Hübingische		471,40	1,093,385
Nordhausen-Erfurter		78,28	76,578
Cal.-Anst.-Bahn		52,77	27,394
Leipzig-Dresdener Eisenbahn		250,40	1,145,987
Cal.-Eisenbahn		74,80	83,337
Merz.-Eisenbahn		172,00	302,757

### Statistik des Productenverkehrs auf den Eisenbahnen nach und von Halle im Monat Juli 1875.

II. Versand	Magdeburg-Halb. Bahn	Hübing-Gleisenbahn	Berlin-Anhalt. ter Bahn	Magdeburg. Halle-Corau u. Halle-Gaßel	Zusammen
Weizen	Kg. 5,000	Kg. 187,500	Kg. 7,400	Kg. 307,010	Kg. 506,910
Roggen	10,000	161,700	—	71,190	242,890
Gerste	83,220	25,300	—	111,780	220,300
Hafer	—	29,900	13,000	632,450	675,350
Zucker	10,570	—	18,400	1,213,440	1,242,410
Düngemittel	6,200	—	—	135,250	141,450
Mehl	51,130	0,550	7,900	624,000	683,580
Spiritus	2,500	—	—	402,890	405,390
Hälfrüchte	0,120	67,000	—	11,480	78,600
Kartoffeln	—	0,180	—	—	0,180
Eisensard u. Photogene	0,750	—	—	2,020	3,770
Aleie	—	15,000	—	—	15,000
Zusammen:	169,490	487,130	46,700	3,511,510	4,214,830

Mitgetheilt vom Sekretariat der Handelskammer.

### Veßtalozzi- und Lehrerverein „Halle und Umgegend.“

Generalversammlung Sonnabend den 4. Septbr. e. Nachmittags

3 Uhr in der „Dresdener Bierhalle“, Kaulenberg Nr. 1.

1. Tagesordnung. a. Veßtalozzi-Verein: 1. Jahresbericht.

2. Berathung über Statutenänderungs-Anträge. 3. Wahl der Delegirten für die Generalversammlung in Neuhausenleben. 4. Berseigerung der dem Vereine geschenkten Bücher. b. Lehrerverein: 1. Bericht über den Stand des Vereins. 2. Commissionsbericht. 3. Statut des Provinzialvereins. 4. Wahl eines Delegirten.

Halle, d. 1. Septbr. 1875. Der Vorstand.

### Veßtalozzi-Verein „Halle und Umgegend.“

Die allgemeine Theilnahme, welche dem Veßtalozzi-Verein speziell in Halle zu Theil wird, ist gewiß ein Zeichen edler Gesinnung der Bür-

ger der Stadt, in welcher vor nun 13 Jahren dieser Unterstützungsverein für Wittwen und Waisen ins Leben gerufen wurde. Hoch erfreut zeigen wir wiederum an, daß laut testamentarischer Bestimmung der verstorbenen Frau Kaufmann Louise Klinkhardt dem Pestalozzi-Verein ein Legat von 1200 Mark ausgesetzt wurde. Die Mutter der Entschlafenen, Frau Johanne Mann, welche als Ueberlebende berechtigt war, die Hälfte des betreffenden Legats zurückzunehmen, verzichtete in hochbezüglicher Weise hierauf, so daß der Verein die ganze Summe von 1200 Mk erhalten hat.

Der Entschlafenen, welche eingedenk des Wortes handelte: „Lasset uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zunge, sondern mit der That und mit der Wahrheit“, wird der Pestalozzi-Verein, insonderheit seine Wittwen und Waisen, in aufrichtiger Liebe gedenken. Gleichzeitige genügen wir einer angenehmen Pflicht, indem wir im Namen des Pestalozzi-Vereins auch der Frau Johanne Mann hiermit öffentlich den besten Dank aussprechen.

Halle, d. 1. Septbr. 1875. Der Vorstand. J. B.: A. Kummer.

### Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 1. September.

**Eheschließungen:** Der Maurer L. O. E. Stolze, Saalberg 7, und M. R. L. F. Diez, Harz 38. — Der Handarb. F. E. Engelhardt, Harz 38, und F. E. Schrader, gr. Märkerstr. 10.  
**Geboren:** Dem Militär-Invaliden E. Eckart ein Sohn, Fleischerstraße 34. — Dem Drabtzlebermstr. A. Stähler eine T., Freimühlde. — Dem Schneider E. Hennig eine T., H. Ulrichstr. 34. — Dem Fabricfabr. W. Juszkowski ein Sohn, Feldstr. 9. — Dem Hausenwirth F. N. Fister ein Sohn, alter Markt 16.

**Storben:** Des Fabrikarbeiter H. Kock Sohn Friedrich Hermann, 2 Jahr 6 Monat 14 Tage, Brünnig, Döberlaucha 34. — Des Weichenkeller E. Schumann Sohn Carl, 2 Jahr 3 Monat 11 Tage, Darmtothorn, Wein garten 8. — Der Pfannenwägenmacher Johann Joseph Polatschek, 70 J. 4 Monat 14 Tage, Altersschwäche, H. Ulrichstr. 26.

Meldungen am 2. September.

**Geboren:** Dem Maurer E. Ch. H. Kubndt ein Sohn, Fleischerstraße 16. — Dem Maurer Franz Schöndorf ein Sohn, vor dem Steinthor 5.  
**Storben:** Des Tischlermeister G. L. Hennig Tochter Auguste Martha, 3 J. 3 Monat 6 Tage, Erwd, Breiterstr. 18. — Der Zimmermann Carl Wabst, 50 Jahr 5 Monat 15 Tage, Lungenentzündung, Mühlrain 1.

### Predigt-Anzeigen.

Am Sonntag den 5. September predigen:

Zu U. L. Frauen: Vm. 9 Diaconus Pflanz. Nm. 2 Superintendent D. Franke.  
Montag den 6. September Ab. 6 Cathedrisms: Predigt (2 Artikel) Confessionarialsch. D. Orndorfer.  
Zu St. Ulrich: Vm. 9 Oberprediger Weide. Nm. 2 Oberdiaconus V. Sidel.  
Zu St. Moritz: Vm. 9 Diaconus Nieschmann. Nm. 2 Oberprediger Saran.  
Hospitalkirche: Vm. 11 Diaconus Nieschmann.  
Domkirche: Sonnabend den 4. September Nm. 2, Vorbereitung D. Neuenhaus. Sonntag d. 5. September Vm. 10 Pastor Heise aus Dessau. Ab. 5 Domprediger Kofe.  
Zu Neumarkt: Sonnabend den 4. September Ab. 6 Wesper Pastor Hoffmann. Sonntag den 5. September Vm. 9 Derselbe. Nach beendigter Predigt Beichte und Communion Derselbe. Nm. 2 Kinderlehre Derselbe.  
Zu Glaucha: Vm. 9 Pastor Heller. Nm. 2 Kinderlehre Derselbe.  
Katholische Kirche: Mrg. 7 Frühmesse Pfarrer Weser. Vm. 9 Kaplan Peter. Nm. 2 Ehrlichenlehre Pfarrer Weser.  
Diaconissenhaus: Vm. 10 Pred. Marschner.  
Apostolische Gemeinde: Vm. 10 Feier der heiligen Eucharistie. Nm. 3 Predigt, darnach Abendgottesdienst. Gr. Märkerstraße 23.  
Bartischen Gemeinde: Vm. 9, Nm. 3, und Mittwoch Ab. 8 Gottesdienst im Saale zu den „drei Schwänen“. Rannische Straße 16.

### Hallischer Tages-Kalender.

Sonnabend den 4. September:

Marien-Bibliothek: Nm. 2-3.  
Stadtsamt: Vm. v. 9-1 u. Nm. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.  
Einwohner-Melde-Amt: Expeditionsstunden von Vm. 8-1 u. Nm. v. 3-6 Rathhaus Zimmer Nr. 7, 1.  
Städtisches Rathhaus: Expeditionsstunden von Vm. 7 bis Nm. 1.  
Städtisches Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8-1, Nm. 3-4.  
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9-1 u. Nm. 3-5 Bräuderstraße 6.  
Börsenversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhause (mit Cours-Not.).  
Bureau der Handelskammer, Brüderstr. 16 (im früher Haring'schen Hause) III., geöffnet v. 9-12 Vm. u. v. 3-7 Nm. dem kaufmännischen u. gewerblichen Publikum zur unentgeltlichen Aufnahme von Anträgen, Beschwerden und Gutachten, sowie zur Auskunft-Ertheilung in Handels- u. Verkehrs-Angelegenheiten.  
Kaufmännischer Verein: Ab. 8 gr. Brauhausgasse 9 Vikarclubb.  
Kaufmann. Cirkel: Ab. 8 Gesellschaftsabend I. „Café David“ part. links v. Eingang.  
Polytechnischer Verein: Ab. 7-9, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Lulpe“.  
Pestalozzi- u. Lehrer-Verein „Halle u. Umgegend“: Nm. 3 General-Versammlung in der Dresdener Bierhalle (Kaulenberg 1).  
Krieger-Verein von 1866 etc.: Ab. 8 Versammlung in „Vellveue“.  
Jahn'scher Turnverein: Ab. 8-10 Turnstunden im „Paradies“.  
Hallische Liebertafel: Ab. 8-10 Uebung auf dem „Jägerberge“.  
Vereinigste Männerliebertafel: Ab. 8-10 Uebungsfunde im „Paradies“.  
Schülerliche Liebertafel: Ab. 8-10 Uebungsfunde im „Fürstenthal“.  
Vraucher's Museum: für Herren tägl. geöffnet v. Vm. 9 bis Ab. 10, für Damen nur Freitags v. Vm. 2 bis Ab. 10 Ecke der Marienburger u. Königstr.  
Ausstellungen. S. u. b. l. i. g. Kunst- und Kunstwerck-Ausstellung (Untere Leipzigerstr. neben d. „goldn. Löwen“) ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.  
Jabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Irisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.  
Beyer's Bade-Anstalt empfiehlt zu jeder Tageszeit alle Sorten Wannenbäder.

### Fremdenliste.

Ingekommene Fremde vom 1. bis 3. September.  
**Kronprinz.** Hr. Hauptmann Herbst m. Frau a. Sandershausen. Hr. Lieut. v. Esloß a. Wien. Die Hrn. Privat Baron Kollos a. München, v. Brien denbach a. Dresden. Fel. Privat. Rosa Fisch a. Wien. Hr. König. Preuss. Reg. Rath, Huber a. Dimmon. Hr. Rittergutsbes. Bösel a. Klotzroda. Hr. Inspector Brännig a. Deuss. Hr. Pastor Wagner a. Erfurt.

Hr. Ingenieur Glüd a. Ravensberg. Die Hrn. Kauf. Trainer a. Altenburg, Hellberche a. Blotho, Flanier a. Hildburghausen, Wehlmann a. Berlin, Hpern a. Frankfurt, Hoffmann a. Leipzig, Raubenberg a. Stuttgart, Keibling a. Dresden.

**Zrat Hamburg.** Hr. Officier v. Bonin a. Emden. Hr. Amtsrichter Grothaus m. Frau a. Osterholz. Hr. Post-Waureth Schubal a. Erfurt. Hr. Director Ditt a. Hamburg. Die Hrn. Ingenieur Edmarz u. Geh. Rath Baron v. Epieacl a. Berlin. Hr. Stud. phil. Stemmler a. Jena. Hr. Fabricbes. Schmiedewind a. Sangerhausen. Hr. Geh. Finanzrath Wollm m. Frau a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Zelle a. Meiß. Die Hrn. Kauf. Goldschmidt a. Paris, Valentin m. Fam., Lemm, Weislein u. Hagemeier a. Berlin, Rosenthal a. Dörschach, Brumann a. Frankfurt, Ehrlich a. Dresden, Schmitt a. Lubwiasburg, Koch a. Dörschach, Kröcher a. London, Matthias a. Frankfurt, Heller a. Mainz, Böttcher a. Plauen, Werner a. Eln.

**Goldene Ring.** Hr. Baron v. Falkenberg a. Meß. Hr. Hauptmann von Altkon a. München. Hr. Ober-Lehrer Hoffmann m. Fam. a. Breslau. Hr. Privat. Kirchner a. Magdeburg. Hr. Referendar Müller a. Halle. Die Hrn. Kauf. Koch a. Wagnersburg, Wolenz a. Epprotau, Lemm, Sohn u. Lisch a. Berlin, Alsch a. Haude, Sorger a. Finsterwalde, Dieler a. Quellburg, Walter a. Arnstadt.

**Goldene Auel.** Die Hrn. Rent. Ziganz, Fabricbes. Dr. Müller m. Sohn u. Director v. Frätschler-Falkenau a. Berlin. Hr. Ingenieur Rasmthal a. Chemnitz. Die Hrn. Baummeister Kulenberg u. Gutsch. Müller a. Zahmsiedt. Hr. Fabricbes. Schröter a. Kehlhausen. Hr. Director Schild a. Sangerhausen. Hr. Dr. med. Ebert a. Leipzig. Hr. Fabric. Elmer a. Weimar. Hr. Ingenieur Schöffert a. Barmen. Hr. Inspector Vöcker a. Berlin. Hr. Graf Le Emte Prlatgustf m. Diener a. Köben b. Posen. Hr. Hauptlehrer Krause a. Berlin. Hr. Kreisphysikus Eden a. Friedland i. M. Hr. Arzt Dr. Edden a. Cottbus. Hr. Landw. Lindenberga a. Schmiedebors. Hr. Bandagist Hammelin a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Hahn a. Braunschweig, Teßtrum a. Bremen, Rautenbach a. Eln, Hilde a. Döbeln, Elberichlag a. Berlin, Frank a. Magdeburg, Schmidt a. Nordhausen, Laagebrecht a. Altenburg, Nockensfelder a. Bochum.

**Kassischer Hof.** Die Hrn. Landw. Seebach a. Eöthen, Hart a. Schlesien. Hr. Rent. Heutrod m. Fam. a. Schmiedebors. Hr. prakt. Arzt Kirckstein a. Berlin. Hr. Secreär Müller m. Frau a. Leipzig. Hr. Ingenieur Seelitz a. Danzig. Die Hrn. Kauf. Bretschneider a. Sorau, Pfeiffer u. Sohn a. Magdeburg, Leibenau a. München, Latich a. St. Remba, Gutzjahr a. Berlin.

### Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

3. September 1875.

**Berliner Fonds-Börse.**  
Bergsch-Märkische 81.—, Eln-Mindener 92.60, Rheinische 110.25, Dösterreichs Staatsbahn 486.—, Lombarden 175.—, Dösterreich. Credit-Anstalt 306.50, American (85er) 99.—, Preuss. Consolidirte 105.75, Tendenz: still.

**Berliner Getreide-Börse.**  
Weizen (gelber) September/October 25.—, April/Mai 220.—, Markt. Roggen, Septbr./Octr. 155.50, October/Novbr. 156.—, April/Mai 160,50, Markt. Gerste loco 129—167 Markt.  
Hafer, Septbr./Octr. 163.—, Markt.  
Spiritus loco 55,70, September/October 56.—, April/Mai 56,50.  
Rüböl loco 61,50, September/October 61,50, April/Mai 65,70 Markt.

### Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 3. September 1875.  
Bergsch-Märkische St. Act. 81.—, Berline-Anhalt. St. Act. 109,25, Breslau-Schmelz. St. Act. 79,50, Eln-Minden St. Act. 92,60, Mainz-Ludw. Weichhafen St. Act. 98,60, Berlin-Cettiger St. Act. 122,50, Döberlsche St. Act. A. C. 142,0, Rheinische St. Act. 110,25, Rumänische St. Act. 27.—, Lombarden 175.—, Franzosen 486.—, Dösterreich. Credit-Anstalt 306,50, Pr. Prob. Credit-Anst. Pant 98,10, Darmst. Bank-Act. 126,25, Disc. Comm. Anst. 153,75, Reichsbank-Pant. 153,25, Dösterreich. 1860er Loose 119,37, Eln-Mind. 3 1/2, Prämien-Ank. 109,75, Laurahütte 91,70, Union-Act. 14,75, Eln. Bergam-Act. 68.—, Louise Liebau 41.—, Cöln-Kirchen 112,25, Tendenz: geschäftlos.

### Bekanntmachungen. Magdeburg-Leipzig.

Zu der am 14. d. Mts. stattfindenden General-Versammlung gewähren wir den Herren Actionären auf die erteilten Eintrittskarten nach Maßgabe der denselben aufgedruckten Bedingungen freie Fahrt. Magdeburg, den 1. September 1875.

### Directorium.

Die Mannsch. Gewerkschaft gebraucht für die bei Eisleben befindlichen oberen Reviere und Hütten monatlich pp. 2885 Ctr. Mählgr, bestehend in 2190 Ctr. Roggenmehl und 695 Ctr. Kleie, welches bis zum 19. jeden Monats an den später noch zu bezeichnenden Verteilungspunkten abgeliefert werden muß.

Qualifizierte Unternehmer, welche diese Lieferung vom 1. Januar 1876 ab ganz oder theilweis übernehmen wollen, werden erlucht, mit der unterzeichneten Verwaltung, von welcher auch die Lieferungsbedingungen gegen Erstattung der Copialien abstrichlich zu beziehen sind, in Verbindung zu treten und bis zum 15. September e. ihre billige Lieferungs-offerte versegelt und mit der Bezeichnung „Mehl-Lieferungs-offerte“ einzufenden.

Eisleben, am 28. August 1875.  
Mannsch. gewerksch. Getr.-Magazin. **Sahn.**

**Knaben,** welche Michaeli hiesige Schulen besuchen sollen, sind Bol. p. 1. Oct., der 150—200 Th. den freundliche Aufnahme. Näheres bei **F. Weisse,** gr. Ulrichsstraße 47.

**Tücht. selbst. u. jüng. Wirtschaftserinnen** sucht sof. u. 1. Oct. b. h. Bohn **F. Fleckinger,** kl. Schlamm 3.

Stellung suche ich für einen Dec. p. an. zahlr., desgl. für einige gut empfohlene Inspectoren u. Verwalter, 1 Rechnungsführer, 2 Hofmeister 240 Th. pr. an., mehrere Werv., 2 Wirtschaftserinnen werden sofort gesucht. Näheres **C. G. Hofmann,** Leipzigerstr. 66.

P. P.

Halle a/S., den 2. September 1875. Am heutigen Tage überlag ich mein Colonialwaaren-, Cigarren- u. Spirituosen-Geschäft Herrn Gustav Henning, und bitte, das mir seit vielen Jahren in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen. D. E. C. Kind, Domplatz Nr. 8.

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend, wird es mein Bestreben sein, durch gute Waaren und reelle Bedienung Alle mich Bechrenden in jeder Weise zufrieden zu stellen und bitte ich, mein Unternehmen freundlichst zu unterstützen. Gustav Henning, Domplatz Nr. 8.

- Weiße und bunte Oelfarben, Weiße und bunte trockene Farben, Damarlack und Copallack, Bernsteinlack und Asphaltlack, Kiennöl und Terpentinöl, Siccatispulver und flüssigen Siccatis, Vorp- und Haarpinsel - empfiehlt Alb. Schlüter, gr. Steinstraße Nr. 6.



Frisch abgekochtes Rauchfleisch, Rindszunge, Schinken, Russischen Caviar so schön als im tiefsten Winter. Große fette Bücklinge empfiehlt C. Müller, Leipzigerstr. 106.

Aufgeschlossenen Peru-Guano, Ammoniac und Superphosphat halte zur bevorstehenden Herbstbestellzeit sowohl ab meinem Lager Station Nauendorf, als auch ab hier billigst empfohlen. Wettin a/S. Feodor Stoye.

Stettiner Portland-Cement ist frisch eingetroffen bei Wettin a/S. Feodor Stoye.

Futterartikel, als: Roggenkleie, Weizenkleie, Viehfalz und Delfuchen, in jedem Quantum billigst. Wettin a/S. Feodor Stoye.

Bestes stärkstes Jagdpulver, Schroot in allen Nummern, Zündhütchen und Ladepfropfen bei Wettin a/S. Feodor Stoye.

Saamen-Roggen - Dfferte. Probsteier, Zeeland, beide Sorten im vorigen Jahre direkt bezogen, verkauft das Rittergut Neuhaus bei Delitzsch. Proben liegen zur Ansicht bei Empfinger, Halle a/S., Schwemme Nr. 3.

Da in ca. 8 Tagen wieder eine Lowry f. Edlef. Porzellan eintrifft, verkaufe ich die jetzt noch vorhandenen Lagerbestände, um Raum zu schaffen, zu äußerst billigen Preisen. (H. 51,294b.) Gustav Ferber, gr. Ulrichstr. 12.

Für junge Mädchen wird empfehlenswerthe Pension nachgewiesen bei Albin Simon, Halle a/S., Markt 15.

Junge Mädchen, welche hiesige Schulen oder Stunden besuchen wollen, finden mit Nachhilfe gegen mäßige Pension freundliche Aufnahme. Näheres ertheilt Magdeburg, Str. 6, 1 Treppe.

Locomobile zu billigen Bedingungen zu vermieten. Zu erfragen bei Eduard Stückrath in der Exp. d. Zig.

Fette Ungarische u. feine Mecklenburger Landschweine empfiehlt G. Stockmann.

Bock-Verkauf. Wegen Aufgabe der Buchschäferei sind auf der Domaine Grütchen bei Wiendorf 2 Stück Ramboillet-Vollblut-Böcke aus der renommirten Zucht des Herrn Amts Rath Griefenhagen zu Weende preiswürdig abzugeben. Ein altes Thorweg, 360 m. hoch, 350 m. breit, 2 Pfl. in noch gutem Zustande, ist billig zu verkaufen. Desgl. ein gebrauchter Bierapparat. Näheres Leipziger Platz 1.

Ein gutes Arbeitspferd, von zwei Stück die Wahl, steht zu verkaufen in Canana Nr. 11. Ein mit guten Zeugnissen versehenes älteres, möglichst verheirateter Kutscher, findet bei gutem Lohne nach Auswärts sofort Stellung. Näheres Auskunft ertheilen Ed. Linde & Co.

Einen tüchtigen Klempnergehülfen sucht S. Schneider, Mühlgasse Nr. 8. Ein Verwalter mit guten Zeugnissen findet per 1. Octbr. Stellung auf einem Rittergute. Näheres bei Hermann Pösel, Halle a/S.

Auction.

Montag den 6. Septbr. Nachm. 2 Uhr versteigere ich gr. Wallstr. Nr. 1 einen Nachlaß, als: Sopha's, Pult, Bettstellen, Postler-, Rohr- u. Lehnstühle, Spiegel, Tisch, Kleiderschrank, Federbetten, Teppiche u. versch. and. Sachen. J. S. Brandt.

Für die nächste Campagne wird von einer größeren Rohzuckerfabrik ein tüchtiger junger Mann als Nacht-auffeher gesucht. Bevorzugt werden solche, welche bereits in Diffusionsfabriken thätig waren. Offerten unter E. E. 332 befördert Rudolf Mosse in Halle a/S.

Ein Beamter oder Privatmann kann sich bei einem höchst lucrativen Geschäft mit 1-3000 Th. im Stillen beteiligen; monatl. Umsatz 8-10,000 Th.; der Netto-Verdienst beläuft sich auf 80 Th. per Monat u. 1000 Th.; auch wird das eingelegte Kapital durch doppelt sicheres Kaufpand sicher gestellt. Adr. unter Discret. sub F. K. 1741 bei Rudolf Mosse in Berlin W., Friedrichstraße 66, erbeten.

Für Lager und Comptoir eines Destillationsgeschäfts wird ein junger Mann, welcher seine Lehrzeit in einem Materialgeschäft beendet hat, sofort oder pr. 1. October gesucht. Offerten werden unter H. R. poste rest. Halle a/S. erbeten.

Alphons Fröschmann in Liverpool, 16. Union Street, Agentur-, Spedition- u. Bank-Commissions-Geschäft empfiehlt sich unter prompter reeller Bedienung.

Lehrlings-Gesuch. Sofort oder Michaelis kann ein Lehrling, welcher Lust hat den Kutschwagenbau zu erlernen, eintreten bei Ed. Gebhardt, Steinweg 12.

Für ein Commissions- u. Agentur-Geschäft wird vom 1. Octbr. e. ein junger Kaufmann mit guter Handschrift gesucht. Bewerbungen nebst Abschrift der Zeugnisse sind unter B. 450 an Herrn Eduard Stückrath in der Exp. d. Zig. zu adressiren.

Ein Ochsenfuttermeister erhält Dienst auf dem Vorwerk Langenbogen.

24,000 Mark sind auf Alterssicherheit auszuleihen. Briefliche Offerten sub J. 122 bei G. L. Daube & Co., Leipzigerstraße Nr. 21, Halle a/S. niederzuliegen.

Glycerin-Seife in bekannter Qualität, 3 Stück 7 1/2 Gr., empfiehlt H. Ströhmer.

Echt Kölnisch Wasser in 1/4 u. 1/2 Fl. bei H. Ströhmer.

Fiebig's Fleischtract in 1/2, 1/4 u. 1/8 Dose empfiehlt H. Ströhmer.

Verkauf.

Ein in besser Lage hiesiger belegenes Hausgrundstück, welchem Restauration bisher begeben worden ist, welches sich auch zu einem anderen Geschäft eignet, soll veränderungshalber unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden und wollen sich Lustige an mich wenden. (H. 5333) Feit, den 30. August 1875. A. Löblich, Geschäfts-Neumarkt 23.

A young gentleman desirous of teacher for English conversational Letters to be addressed to Haasenstein & Vogler Halle a/S., under the chiffre W. 58. (H. 51,303)

1 Part. Logis, zu 1 Comp. passend, w. z. 1. Jan. oder 1. Apr. 1876 zu mietzen gesucht. Offerten sind mit Preisangabe postlagernd sub Nr. 32 Halle niederzuliegen.

Anaetherin-Mundwasser von Dr. J. G. Popp, f. l. Hofzahnarzt in Wien, verhilft das Stocken der Zähne, beseitigt den Zahnschmerz, verhindert die Weisheitssteinbildung und entfernt sofort den üblen Geruch aus dem Munde. Als bestes Mund- und Zahnräumungsmittel ist es daher besonders auch allen denen zu empfehlen, welche künstliche Zähne tragen oder an Uebeln des Zahnsfleisches leiden. Jeder gewordene Zahn wurden durch wieder befestigt. In Flaschen zu 1 Mkr. 25 Pf., 2 Mkr. u. 3 Mkr., Anaetherin Zahnpasta zu 1 Mkr. u. 2 Mkr., Vegetar. Zahnpulver zu 1 Mkr. Zu finden in den meisten Apotheken Deutschlands, sowie in Halle durch Albin Heutze, Schmeeftr. 36, in Nordhausen durch F. E. Schulze, Apotheker, in Alstedten d. A. Kolbe, Apotheker.

Stadttheater zu Halle. Donnerstag den 9. Septemb. erste Repräsentation von Dr. Wiljalba Frikell Anfang 8 Uhr, Ende gegen 10 Uhr (Theaterpreise.) Billerverkauf an der Theaterkasse von 10-12 und von 2-4 Uhr. NB. Wegen eines abermaligen Engagements im Reg. St. James-Theater zu London können hier nur 4 Repräsentationen stattfinden.

Bruckdorf. Sonntag den 5. Sept. Tanzmusik, wozu freundlichst einladet F. Große.

Familien-Nachrichten. Todes-Anzeige. Heute Morgen 1 1/2 Uhr starb nach schwerem Leiden unsere innig geliebte Mutter, Schwieger-Großmutter, Frau Dorothea Kranig geb. Schmidt, was wir Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid anzeigen. (H. 51,316 b.) Halle a/S., d. 3. Sept. 1875. Emil Erb, im Namen der Hinterbliebenen.

Für die überaus große Theilnahme, welche sich von Nah u. Fern bei der Beerbigung des Rentiers Carl Ekke Lundag, sagen die Hinterbliebenen ihren tief gefühlten Dank. Halle, d. 1. Septbr. 1875.

